Argentinisches Tageblatt

Sonnabend, 30. September 2006 117. Jahrgang Nr. 31.582

„Wir wollen López lebend zurück“

Tausende liefen zur Plaza de Mayo, demonstrierten für den vermissten Zeugen

Von Camilla Landbø

Buenos Aires (AT) – Der Schrecken der Vergangenheit ist wieder präsent: Die Verbrecher, die verantwortlich sind für das Verschwinden vieler Menschen während der Militärdiktatur (1976-1983), werden seit einigen Monaten vor Gericht zur Rechenschaft gezogen – und im gleichen Moment geschieht dasselbe wieder: Ein Mann verschwindet.

Der Maurer Jorge Julio López war Zeuge im Prozess gegen den ehemaligen Polizeioffizier Miguel Etchecolatz. Seine Aussage war entscheidend für die lebenslängliche Strafe des Ex-Polizeioffiziers. Seit zwei Wochen ist López verschwunden.

Am Mittwoch sind Tausende mit Plakaten und Transparenten vom Kongress zum Regierungsgebäude Casa Rosada marschiert und haben unisono immer und immer wieder gerufen: „Wir wollen López lebend zurück.“ Für einige ältere Demonstranten war diese Bitte um Wiederauftauchen einer verschwundenen Person „unglaublich“. Kaum zu glauben, sei es, dass nach so vielen Jahren wieder danach gefordert werden müsse. Aufgerufen wurde der Marsch von der Vereinigung „Erinnerung, Wahrheit und Gerechtigkeit“, angeschlossen haben sich verschiedene Menschenrechtsorganisationen, soziale und linke politische Gruppen, sehr viele Studenten, aber auch Gruppierungen aus der Provinzhauptstadt La Plata, woher der unauffindbare Zeuge López herkommt.

Tausende auf dem Weg zum Regierungsgebäude Casa Rosada.
(Foto: Camilla Landbø)

Jorge Julio López: Der Zeuge wird seit zwei Wochen vermisst

Der 77-jährige Jorge Julio López hatte nach 1970 die Untergrundgruppe „Montoneros“ unterstützt. Nach dem Staatsstreich von 1976 wurde er aus Rache verschleppt und gefoltert. Er überlebte. Viele der Verschleppten – Menschenrechtsorganisationen schätzen die Zahl auf 30.000 – tauchten nie wieder oder tot auf. Im Prozess gegen Etchecolatz konnte López sehr detailliert aussagen, wie der Ex-Polizeioffizier vor 30 Jahren ihn und andere gequält und gefoltert hatte.

Beim Marsch auf die Plaza de Mayo wurde der Regierung vorgeworfen, sie habe versäumt, ein Zeugenschutzprogramm ins Leben zu rufen. Dass – wie der Fall López zeige – nötig gewesen wäre. Der argentinische Präsident Néstor Kirchner versprach denn auch am gleichen Tag, dass von nun an jeglicher Zeugenschutz gewährleistet sein werde.

Menschenrechtsaktivisten befürchten, dass Lopez entführt oder ermordet worden sein könnte, um andere potentielle Zeugen einzuschüchtern. Der Verdacht fällt in erster Linie auf Polizeikreise. Der Gouverneur der Provinz Buenos Aires hat unterdessen 36 Polizisten der Provinz suspendiert. Es sind Polizisten, die zwar keine Klage anhängig haben, aber von welchen man weiss, dass sie damals vor 30 Jahren in den geheimen Gefängnissen der Militärdiktatur Funktionen inne hatten. Zusätzlich durchforstet die Regierung der Provinz zurzeit eine Liste mit 400 Namen von Polizisten und Ex-Polizisten.

Am Mittwoch erhielt Gerichtspräsident Carlos Razanski und weitere Richter, die Etchecolatz zu lebenslänglich verurteilt hatten, einen anonymen Brief. Darin werden sie mit ihrem Leben bedroht. Unterschrieben sind die Drohschriften vom „Dritten internationalen Kongress gegen den Terrorismus“.

Sexualunterricht obligatorisch?

Die Kinder sollen bereits im Vorschuljahralter aufklärt werden

Buenos Aires (AT/cal) - Nach fast vier diskussionsreichen Jahren ist ein Ende abzusehen: Der Sexualunterricht wird mit grosser Wahrscheinlichkeit in der Stadt Buenos Aires in den öffentlichen und privaten Schulen vom Vorschuljahr bis in die Sekundarstufe obligatorisch sein. Das Parlament der Stadt stimmt Mitte Oktober darüber ab, eine Annahme ist kaum bestritten.

Am meisten Diskussionen löste die Frage aus „Ab welcher Schulstufe der Sexualunterricht eingeführt werden soll?“ Einige waren der Meinung, dass es zu früh sei, damit bereits im Vorschuljahr zu beginnen. Das sei in der Gesellschaft nicht angesehen. Der Bildungsminister der Stadt Buenos Aires, Alberto Sileoni, dementierte dies. Man habe viele Gespräche mit verschiedenen Gruppierungen geführt, sogar mit der katholischen Kirche – und ein früher Sexualunterricht sei erwünscht. „Wir wollen ja mit diesem Gesetz vor allem den sexuellen Missbrauch, der grösstenteils im Umfeld der Familie geschieht, vorbeugen.“ Umso früher also ein Kind wisse, welche Körperteile von einer erwachsenen Person nicht angefasst werden dürfen, umso besser. Auch Psychologen und Sexologen sehen es als positiv, möglichst früh mit dem Sexualunterricht zu beginnen. Kinder hätten schon früh darüber fragen, oft schon viel früher als erst im Vorschulalter.

Der Sexualunterricht soll der Altersstufe angemessen geführt werden. Im Vorschulalter geht es mehr um den Körper und das Leben. Erst ab der Mittelstufe würde man konkrete Themen behandeln, so Sileoni, wie etwa Partnerbeziehung, Geschlechtskrankheiten und Verhütung.

Auch das nationale Parlament beschäftigt sich zurzeit mit diesem Thema. Der Sexualunterricht solle bereits ab dem 5. Altersjahr obligatorisch an allen Schulen in Argentinien eingeführt werden. Die Abgeordneten haben dem Erarbeiten einer solchen Gesetzesvorlage bereits im August zugestimmt.

Harte Droge erobert Buenos Aires

“Paco” wird häufiger konsumiert als Marihuana

Buenos Aires (AT/ ist) – Diego De Brito hat es geschafft. Er ist losgekommen von der Droge, nach über zwei Jahren Abhängigkeit. “Es war das schlimmste, was ich in meinem Leben je getan habe”, sagt der 29-Jährige. Er wurde bei seinem Versuch aufzuhören unterstützt, von Therapeuten , von seiner Familie. Anders wäre es ihm kaum möglich gewesen, sich von “Paco” zu trennen. “Paco” – so heißt die Droge, die die armen Viertel in und um Buenos Aires im Sturm erobert. Es ist ein Abfallprodukt, das bei der Herstellung von Kokain entsteht und deshalb wesentlich billiger ist – eine Dosis kostet etwas einen Peso. Die Droge ist allerdings auch wesentlich schädlicher als Kokain, macht abhängiger und wird häufig mit Waschmitteln oder Glas gestreckt. “Der Effekt der Droge hält nach einer Weile des Konsumierens nur noch fünf Minuten an – billig ist es irgendwann also nicht mehr”, sagt ein Konsument.

Die Regierung der Provinz Buenos Aires gab eine Untersuchung in Auftrag, die den Trend zur Droge “Paco” aufzeigt. 2917 Personen zwischen 14 und 30 Jahren in einer Kleinstadt im Süden der Provinz wurden befragt. 13,8 Prozent von ihnen gaben zu illegale Drogen zu konsumieren. 47,2 Prozent dieser Gruppe legte sich auf “Paco” als meistkonsumiertes Rauschmittel fest. Die weiche Droge Marihuana folgte erst auf Platz zwei mit 35,9 Prozent, Kokain landete mit 15,8 Prozent auf dem dritten Rang.

Der Junge zieht durchs Röhrchen die Dämpfe des „Paco“ ein.

De Brito findet die Entwicklung alarmierend. Er weiss, wie schnell man als Paco-Konsument die Kontrolle verliert. “Anfangs dachte ich noch, dass ich das Zeug nur am Wochenende rauche und am Montag aufhöre. Aber wenn man realisiert, dass das nicht mehr so ist, dann hängt man längst an den übelsten Plätzen rum, um sich neue Drogen zu kaufen.” De Brito glaubt, dass es unmöglich ist, sich ohne Hilfe von “Paco” zu lösen. Hilfe, die wenige Jugendliche in Argentinien beanspruchen können.

Randglossen

In Misiones läuft der Wahlkampf für die Konstituante vom 29. Oktober auf Hochtouren. Gouverneur Carlos Rovira bezweckt eine Verfassungsreform, die die grenzlose Wiederwahl des Amtsträgers, gegen nur eine Wiederwahl in Folge wie jetzt, zulassen soll. Die Reform soll Rovira den Weg frei machen, damit er sich 2007 wieder zur Wahl stellen darf. Präsident Kirchner unterstützt das Vorhaben, wie er es als damaliger Gouverneur von Santa Cruz auch praktiziert hatte und zwei Mal wiedergewählt wurde. Gegen Rovira agieren mehrere politische Parteien, aber auch bemerkenswerterweise eine neue Sammlung mit Vertretern von Kirchen, angeführt vom Bischof von Iguazú. Das hat zu einem Zwist zwischen der katholischen Kirche und der Regierung geführt, die den Priestern anheim stellt, sich jeglicher politischer Tätigkeit fern zu halten.

Vor seinem Podium im Regierungs-gebäude kritisiert Präsident Kirchner gerne Journalisten und Volkswirtschaftler. Sein Liebslingsopfer ist die Tageszeitung „La Nación“ wie einst „La Prensa“ zur Zeit von Juan Domingo Perón. Auch den politischen Kommentator Joaquín Morales Solá, vormals bei „Clarín“ und jetzt bei „La Nación“, nimmt Kirchner mit Vorliebe aufs Korn, weil ihm seine Analysen offenbar missfallen, ebenso wie diejenigen einiger Volkswirtschaftler. Kirchner vermeidet Pressegespräche mit Rede, Fragen, Antworten und Gegenfragen, indem er sich auf verbale Kritik beschränkt. Auch Ansichten, die vor drei Jahrzehnten geäussert wurden, hält der Präsident den kritisierten Journalisten vor, als ob die Tagespolitik nicht genügend Themen liefern würde, mit denen sich Regierungssprecher und Medien auseinander setzen.

Soll der Präsident sechs Jahren regieren? Kichner findet Ja.

Buenos Aires (AT/cal) – Soll der Präsident vier oder sechs Jahre in seinem Amt walten? Freitag vor einer Woche war in den nationalen Zeitungen zu lesen, dass Präsident Néstor Kirchner die Anhebung der Amtszeit des Präsidenten auf sechs Jahre befürworte. Im Gegenzug solle eine Wiederwahl nicht mehr möglich sein. Seither ist aber viel Wasser in den Rio de la Plata geflossen und der Landesregent hat seine Aussagen relativiert. Allerdings bestätigte am darauf folgenden Sonntagabend der Kabinettschef Alberto Fernández Kirchners Plan, der eine Verfassungsreform mit sich ziehen würde.

Das Hauptargument Kirchners zur Rückkehr zur alten Regelung ist die “Verhinderung des permanenten Wahlkampfes”. Nach seiner Ansicht könne man in einer sechsjährigen Amtszeit “effektiver arbeiten”. Das 6-Jahre-Mandat ohne Möglichkeit zur Wiederwahl galt bereits in Argentinien - bis ins Jahr 1994. Dann wurde es durch eine Verfassungsreform in einen vierjährigen Wahlrhythmus mit der Möglichkeit zur Wiederwahl abgeändert.

Präsident Néstor Kirchner hat nun am Mittwoch an einer Pressekonferenz in der Casa Rosada ganz klar gesagt, “unter meiner Legislatur wird es keine Verfassungsreform geben, die die Amtszeit des Präsidenten auf sechs Jahre anhebt”. Er habe lediglich seine Meinung geäussert, als ihn Journalisten während seines Aufenthalts in den USA dazu befragten.

Verfassungsreform

Im Verlauf der gegenwärtigen Amtszeit des Präsidenten wird es keine Verfassungsreform geben, klärte Kabinettschef Alberto Fernández die neugierigen Medien auf. Präsident Kirchner hatte in New York bekundet, dass ihm das jetzige Präsidialsystem mit vierjähriger Amtszeit und einmaliger Wiederwahlmöglichkeit in Folge weniger vorteilhaft als das frühere der Verfassung von 1853 mit sechsjähriger Amtszeit ohne nachfolgende Wiederwahl erschiene. Es könnten allenfalls fünf Jahre sein. Kirchner bestätigte diese Aussage nach seiner Rückkehr im Regierungsgebäude.

Mit dieser Ansicht kam das Thema Verfassungsreform neu zur Sprache. Der Kabinettschef klärte zwar auf, dass es in der gegenwärtigen Amtsperiode kein Thema sei, wohl aber in der nachfolgenden mittels der Einberufung einer Konstituantewahl behandelt werden könnte. Das passt zudem reibungslos in eine andere Meinung des Präsidenten, die auch privat geäussert wurde und wonach die nächste Amtsperiode von vier Jahren (2007-2011) institutionellen Reformen gewidmet werden sollte. Eine Verfassungsreform ist sicherlich das zentrale Thema einer institutionellen Reform.

Als die Verfassungsnovelle 1994 durch eine Konstituante in Santa Fe in Kraft trat, wurde die Amtszeit des Präsidenten von sechs auf vier Jahre gekürzt, aber eine Wiederwahl in Folge ermöglicht, die auch dem damals amtierenden Staatschef Carlos Saúl Menem zugestanden wurde. Ihm war die Wiederwahl in Folge laut Verfassung von 1853 nach Ablauf seines sechsjährigen Mandates von 1989 bis 1995 untersagt. Die Verfassungsnovelle ermächtigte Menem zur Wiederwahl, die er 1995 für weitere vier Jahre, insgesamt zehn Jahre und fünf Monate, gewann. Eigentlich hätte die Verfassungsnovelle für kommende Präsidenten gelten sollen, aber sie war wie erinnerlich die Frucht eines Paktes von Menem mit seinem Vorgänger Raúl Alfonsín (1983-1989) gewesen: Menem bekam die Wiederwahl auf vier Jahre und Alfonsín den dritten Senator für die Minderheit, den Richterrat und andere Positionen für seine Parteigänger in gut bezahlten Staatsämtern.

Kirchner und seine Gattin Cristina Fernández waren damals Vertreter der Provinz Santa Cruz in der Konstituante und billigten die Verfassungsnovelle ohne Protest. Kirchner wurde zudem in seiner Provinz als Gouverneur zwei Mal wiedergewählt, wofür er die Provinzverfassung entsprechend ändern liess. Santa Cruz ist mit La Rioja, Heimat Menems, und San Luis, Heimat der Gebrüder Rodríguez Saá, einer der wenigen Gliedstaaten, die unbegrenzte Wiederwahlen der Gouverneure zulassen.

Neuerdings ist Kirchner anderer Ansicht. Eine Amtszeit von fünf oder sechs Jahren ohne Wiederwahl in Folge sei besser. Vier Jahren seien zu kurz und die Möglichkeit der Wiederwahl bewirke dauernde politische Händel. Eine einmalige Amtszeit, die länger ist, erlaube dem Amtsträger, ohne politische Mühe die Regierungsgeschäfte führen zu können, zumal keine Wiederwahl in Folge blühe.

Kirchner kann somit die Wiederwahl im Oktober 2007 anstreben, insgesamt acht Jahre regieren und nach einer abermaligen Verfassungsnovelle ab 2011 nochmals für fünf oder sechs Jahre zur Wahl antreten, sofern ihn die Reform ausdrücklich hierfür ermächtigt. Genau genommen, müsste Kirchner wie weiland Menem darauf verzichten, dürfte aber wie sein Vorgänger eine dritte Amtszeit anstreben, so dass er nach zwei Wiederwahlen dreizehn oder vierzehn Jahre seines Amtes walten könnte.

Diese Frage der derzeit verbotenen zweiten Wiederwahl in Folge ist das Kernproblem der Verfassungsreform. Handelte es sich nur um die Amtsjahre des Staatschefs, ob vier, fünf oder sechs Jahre, dann müsste die neue Regel für kommende Präsidenten gelten, nicht für den amtierenden. Das bleibt abzusehen.

Sicherlich sind fünf oder sechs Jahre Amtszeit ohne Wiederwahl in Folge besser als vier Jahre mit Wiederwahl, bei denen die erste Amtszeit durch die Möglichkeit der Wiederwahl geprägt ist, wie derzeit in Argentinien. Dabei sind sechs Jahre besser als fünf, weil sie der Regierung genügend Zeit für eine ordentliche Staatsverwaltung einräumen, ohne sich um die eigene Wiederwahl kümmern zu müssen. Zudem decken sich die Wahljahre des Präsidenten mit sechs Jahren mit denen der Gouverneure, Bürgermeister und Parlamentarier im ganzen Land, die vier Jahre amtieren, wogegen bei fünf Jahren Amtszeit die Präsidentenwahlen in die Zwischenjahre jener gewählten Amtsträger fallen würden.

Eine Konstitutante, die nur für die Wiederwahl oder nicht des Präsidenten einberufen wird, kann sich aber auch anderen Fragen widmen, die die Gesellschaft verunsichern. Die Verfassung ist das Grundgesetz und garantiert auch nach mehreren Novellen das Zusammenleben in der Gesellschaft, woran nicht gerüttelt werden sollte.

Gouverneure und Bürgermeister dürften in Kirchners Sicht Wiederwahlen anstreben, ebenso wie in den Vereinigten Staaten, wo für Präsidenten die gleiche jetzige Vorschrift Argentiniens gilt: eine vierjährige Amtszeit mit Wiederwahl in Folge. Danach ist in USA Schluss, anders als hier, wo nach der Amtszeit eines anderen Amtsträgers eine neue Präsidentschaft angestrebt werden darf, wie es Expräsident Menem 2003 ergebnislos versuchte.

Mit dem Thema Verfassungsreform hat die Regierung ein sicherlich besonders heisses machtpolitisches Thema zur Diskussion gestellt, das die Gemüter politisch erhitzt. Kirchner hat dieser Tage angedeutet, dass er sich 2007 zur Wiederwahl in Folge stellen wird. Ausserdem agiert er pausenlos, als ob er zur Wiederwahl bereit sei, und sie betont anstrebt. Als entscheidungsfreudiger Amtsinhaber, der Kirchner entschieden ist, darf man ihm das glauben.

WOCHENÜBERSICHT

Ehemaliger Präsident Menem im Krankenhaus

Menems Auftakt zu seinem Wahlkampagne für die Präsidentschaftswahlen im 2007 endete in einem Spitalaufenthalt. Kaum zwei Minuten nachdem der Ex-Präsident Carlos Menem seine Rede in der Stadt La Calera in der Provinz Córdoba am Dienstag begonnen hatte, griff er sich an die Brust und brach zusammen. Der 76-Jährige wurde noch vor Ort medizinisch betreut und darauf in die Intensivstation des Kreiskrankenhauses eingeliefert. Nach Angaben der Ärzte ist Menems Zustand allerdings stabil. Zum Schwächeanfall habe vermutlich eine Unterzuckerung geführt, sagen die Ärzte, Menem sei Diabetiker. Am Mittwoch konnte er das Spital wieder verlassen.

Strassenkinder surfen im Internet gratis

Im Internet surfen oder Computergames spielen: Dies können seit Dienstag dieser Woche Strassenkinder im ersten extra für sie eingerichteten Internetcafé kostenlos. Weitere vier solche Einrichtungen, finanziert von der Stadtverwaltung von Buenos Aires, sollen in den kommenden Monaten eröffnet werden. Eine Studie der Universität von der Stadt Buenos Aires hatte Anfang dieses Jahres gezeigt, dass Strassenkinder rund 60 Prozent ihrer Almosen für Internet oder Internetspiele ausgeben. Die städtischen Internetcafés sollen den Kindern einerseits ein Ort der Erholung schaffen. Andererseits, wie Projektleiterin Marisa Graham sagt, werden ihnen auch Workshops, Essen und Übernachtungsmöglichkeit angeboten.

Neue Autobahn in der Stadt

Dem Puerto Madero entlang soll eine unterirdische 4,6 Kilometer lange Autobahn gebaut werden, wie die Stadtregierung und die nationale Regierung mitteilen. Die vierspurige Strasse in jede Fahrtrichtung beginnt im Südosten der Stadt bei der Ausfahrt der Autobahn Buenos Aires-La Plata und zieht sich unterirdisch bis in den Norden zum Bahnhof Retiro. Der letzte Kilometer bis zur Autobahneinfahrt Illia verläuft an der Oberfläche. Die Kosten werden auf 400 Millionen Dollar und die Dauer des Baus auf zwei Jahre geschätzt

Finanzielle Hilfe für 12.000 Schulen

Die Regierung will 250 Millionen Dollar in Schulen in ländlichen Regionen investieren. Dabei begünstigt werden rund 12.000 Schulen in ganz Argentinien. Es ginge darum, wie Bildungsminister Daniel Filmus am Dienstag mitteilte, die Qualität des Unterrichts sowie die Einrichtung in den Schulen zu verbessern – ein landesweites etwa gleiches Ausbildungsniveau zu schaffen. Dabei sollen auch die Bibliotheken erneuert und aufgeforstet, Computer zugelegt oder Werkräume neu errichtet werden. Die 12.000 ländlichen Schulen würden immerhin 25 Prozent aller Bildungsinstitutionen in Argentinien ausmachen.

Polizeichef wegen Nazi-Sprüchen entlassen

„Schwarze sind Scheisse“, das habe der Polizeioffizier Juan Pablo Garro zu einem seiner Mitarbei-

ter schwarzer Hautfarbe gesagt. Auch habe er dem Mitarbeiter, der mit einer Jüdin verheiratet ist, ins Gesicht geworfen: „Wenn Hitler hier gelebt hätte, deine Familie würde heutzutage nicht einmal existieren.“ Der Polizeioffizier aus der Stadt Santa Fe im nordöstlichen Argentinien wurde seines Amtes enthoben. Es laufen interne polizeiliche Untersuchungen, aber auch eine Strafanzeige des von den rassistischen Sprüchen betroffenen Polizeibeamten ist hängig. Nebst den diskriminierenden Äusserungen fand man im Büro des naziphilen Polizeioffiziers ein Bild mit Adler und ein Hakenkreuz.

Gratis Notfallnummer in Subte-Station

Der Plan „Subte Alerta“ sieht vor in jeder der 69 Subte-Stationen mindestens einen bis sechs Polizisten zur Bewachung einzusetzen und eine gratis Notfall-Telefonnummer - *31416 - für Fahrgäste, die Opfer oder Zeugen eines Vorfalls in der Subte sind, zu installieren. Seit einem Monat wird „Subte Alerta“ bereits auf der Eisenbahnlinie Mitre umgesetzt. Die Verbrechen wie sexuelle Belästigungen und Raub seien seither um 30 Prozent zurückgegangen, berichtet das Innenministerium. Und Festnahmen konnten von zwei auf 16 pro Monat gesteigert werden.

In der Stadt sollen 16-Jährige abstimmen

Im Jahr 2007 finden die ersten Wahlen zu den 15 neu gegliederten Kommunen in der Stadt Buenos Aires statt. Bereits 16-Jährige sollen da mitbestimmen können, wer in welcher Kommune das Sagen hat. Das fordert ein neues Gesetzesprojekt, das der Stadtregierungschef Jorge Telerman eingereicht hat, und das „Gesetz der Jugend“ genannt wird. Das Heruntersetzen des Abstimmungsalter in diesem Falle würde bedeuten, dass zusätzlich rund 70.000 Jugendliche ihre Stimme abgeben könnten.

(AT/cal)

AUSFLÜGE UND REISEN

Argentinien, weltweit das beste Reiseziel

Auf internationaler Ebene rivalisieren zwei Südamerika- und Argentinien-Reiseführer um die Gunst des Publikums: das seit etwa 80 Jahren in Bath (England) erscheinende South American Handbook, und der erst seit rund 35 Jahren bestehende Lonely Planet. Jedes der beiden Handbücher hat seine Vor- und seine Nachteile.

Lonely Planet mit seinen Hunderten von Korrespondenten und seinen unzähligen Informanten aus der Leserschaft hat nun eine Auslese getroffen, um für 2006 das weltweit beste Reiseziel für den Fremdenverkehr herauszufiltern.

Auf der Grundlage dieser Vorgaben und der Erfahrung seiner Mitarbeiter hat nun Lonely Planet das günstigste Land für den Fremdenverkehr ermittelt. Und das ist Argentinien, „dank seiner Naturschönheiten, seiner wohlfeilen und schmackhaften Küche und seiner Sicherheit für den Reisenden“. Immerhin!

Vergangenes Jahr besuchten unser Land 3,7 Millionen Touristen, die circa 3,1 Milliarden Dollar in den Kassen ließen. Für 2006 werden 4,2 Millionen Besucher erwartet, die 3,5 Milliarden Dollar ausgeben.

Lonely Planet entstand Anfang der 70er Jahre auf der Basis eines Reisetagebuches des australischen Ehepaars Maureen und Tony Wheeler, die von London quer durch Asien bis zum fünften Kontinent trampten. Heute verlegt Lonely Planet rund 500 Titel über alle nur denkbaren Städte, Regionen und Länder der Welt. Wenn nun dieses Verlagshaus aufgrund seiner Korrespondenten- und Leserbefragungen ein Werturteil erstellt und veröffentlicht, dann ist das nicht aus der Luft gegriffen.

Ventisquero Perito Moreno, ein Publikumsmagnet.

Was wollen Argentinienbesucher hauptsächlich sehen und erleben? Einfallstor für die meisten ist naturgemäß Buenos Aires mit seinen „Steak“-Geschäften, der Tango-Atmosphäre und dem Flair des „amerikanischen Paris“.

An zweiter Stelle stehen die Iguazú-Wasserfälle, die jährlich rund eine Million Besucher empfangen.

Auf dem dritten Platz rangieren die Gletscher am Lago Argentino. Dann kommen Ushuaia auf Feuerland und die Meeresfauna in den Gewässern rund um die Península Valdés. Sodann Salta mit seinen Riesenvulkanen, Salzseen und Dschungel-Nationalparks wie Baritú, Calilegua oder Finca El Rey sowie dem (angeblich ab Januar wieder rollenden) Aussichtszug Tren a las Nubes.

Mendoza mit dem Aconcagua, das Mittelstromland Entre Ríos und Corrientes oder die vieltausendjährigen Felsmalereien am Río Pinturas in Santa Cruz sind in der Liste der beliebtesten Reiseziele erst gar nicht erhalten. Denn für die meisten Besucher muss sich die Reisedauer für die Touristen notgedrungen auf jene drei Wochen beschränken, für die das günstigste Flugticket gültig ist.

Das Fremdenverkehrssekretariat hat mittlerweile eine gut funktionierende Seite im Internet (http://www.turismo.gov.ar/), in dem auch mehrere neue Reiseziele wie Thermen und Museums-Nächte locken.

Für die zahlreichen Fremden aus den Nachbarländern Uruguay, Brasilien, Bolivien, Paraguay, Chile und Peru gelten allerdings andere Interessen. Hier sind es die Nationalheilige Virgen de Luján, die Ramschlokale (Outlets) und das Unicenter sowie andere elegante Shoppings, die als Magneten gelten.

Unter den Namen, die in Übersee im Zusammenhang mit Argentinien vielen ein Begriff sind, figurieren Gardel, Borges, Fangio, Evita und Maradona.

Da Lonely Planet den blauen Planeten Erde bis in den verstecktesten Winkel ausleuchtet, ist es natürlich interessant, zu erfahren, welche anderen Länder Argentinien in der Rangliste folgen. Und das sind China, Nicaragua, Kroatien, Mexiko, die Antarktis, Kanada, Indien, Kolumbien und Deutschland.

Patagonien fürs Publikum

Heute, Samstag, und am morgigen Sonntag findet - Dinosaurier und Verkostungen patagonischer Delikatessen inklusive - in La Rural (Eingang Plaza Italia) die für das Publikum höchst aufschlussreiche EXPO PATAGONIA statt, geöffnet von 14 bis 21 Uhr.

Marlú

Flyer
Lufthansa
City Center
(Zona Norte)
Leg. 213 Res.04447
Av. Fondo de la Legua 425
(B1609JEE) San Isidro
Tel.: (54 11) 4512-8100
E-mail: info@flyer.com.ar
www.flyer-de.de

ANTARCTICA EXPEDITIONS
Abfahrten von Ushuaia, Argentinien
von November bis März
11 - 12 - 15 - 20 - 30 Tage-Fahrten
info@antarcticacruises.com.ar
www.antarcticacruises.com.ar
Tel.: +54.11.4806.6326
Fax: +54.11.4804.9474
Evyt Leg. 4552 disposición 597/97

AUTO UND MOTOR

Gefragte Oldtimer-Nachbauten

Argentiniens Einwanderer des 19. und des 20. Jahrhunderts waren neben Deutschen, Engländern, Franzosen, Polen u.v.a. vor allem Spanier und Italiener. Und unter diesen wiederum war ein hoher Anteil Norditaliener aus dem Friaul und dem Piedmont, deren Ahnen schon seit Jahrtausenden begnadete Handwerker sowie Gold-, Kupfer- und Eisenschmiede (Ferrari!) waren.

Vieles von dieser Handfertigkeit hat sich auf ihre heute in Argentinien lebenden Nachkommen übertragen. Das spiegelt sich unter anderem in der Heim- und Kleinindustrie wider, wo Improvisationsgabe und Handwerksgeschick zum Tragen kommen.

Vintage-Nachbauten von Reklus auf der Autoclásica.

Dieser Umstand kam schon seit jeher bei uns im Automobilgewerbe zum Ausdruck und zeigt sich derzeit in der Vielfalt von Kleinbetrieben, die in praktisch reiner Handarbeit sogenannte Repliken herstellen, die sie zum Großteil exportieren.

Diese Repliken sind entweder naturgetreue Nachbauten historischer Modelle, wie etwa die Bugatti 51 von Pur Sang (Anadon in Paraná, Entre Ríos), die in Übersee für circa 200.000 Dollar pro Exemplar reißenden Absatz finden (http://www.pursangweb.com/). Zu diesem Gewerbe gesellen sich letzthin immer mehr Familienbetriebe, wie man bei der jüngsten Autoclásica in San Isidro sehen konnte. Hier wetteiferten Marken wie Cato Iriarte, Reklus (www.rekluscars.com.ar), Néstor Salerno, Osvaldo Bessia und Clemar Bucci. Es sind entweder Einzelstücke oder Kleinstserien.

Pur Sang will neben der Bugatti nun einen Mercedes-Benz SSK aus den Roaring Twenties auflegen, Bucci hat vier perfekt nachgebaute Mercedes-Benz 300 SLR Rennsportwagen von 1955 auf die Räder gestellt. Manche andere Modelle sind Phantasieschöpfungen, gelegentlich mit einem original Auto- oder Flugmotor ausgestattet.

Immerhin: Argentiniens kleinste Automobilhersteller erwirtschaften dank bester Qualität und ständiger Nachfrage aus dem Ausland erstaunliche Renditen. Die Nachbauten sind oft so gut, dass heutzutage die Besitzer von Schnauferl und Oldtimern bei internationalen Wettbewerben eine Bestätigung benötigen, um nachzuweisen, dass das Fahrzeug alt und damit echt ist - so perfekt können die modernen Kopien sein!

Leiden für Gott

"Requiem" von Hans-Christian Schmidt auf dem VI. Deutschen Kinofestival

Von Jule Fischer

Buenos Aires (AT) - Süddeutschland in den 1970er-Jahren. Michaela (Sandra Hüller) ist 21 und wächst in einer erzkatholischen Familie auf, die von der Mutter (Imogen Kogge) mit eiserner Hand regiert wird. Michaela leidet an Epilepsie, was es umso schwieriger macht, die distanzierte Mutter vom Lehramtsstudium in Tübingen zu überzeugen. In Tübingen, das für die Mutter einen Sündenpfuhl schlechthin darstellt, freundet sich Michaela mit Hanna (Anna Blomeier) an und verliebt sich in Stefan (Nicholas Reinke).

Gerade als sie angekommen scheint in der Welt außerhalb von kleinbürgerlicher Religiosität, erleidet sie mehrere epileptische Anfälle, bei denen sie grauenerregende Fratzen sieht, die ihr verbieten, religiöse Symbole zu berühren.

Enttäuscht von der Wirkungslosigkeit ihrer Medikamente, vertraut sie sich schließlich dem Pfarrer ihrer Heimatstadt an, der ihr zunächst keinen Glauben schenkt und sie zum Psychiater schickt. Nach einem Sinneswandel sucht er sie gemeinsam mit einem jungen Pfarrer auf, der glaubt, Michaela sei vom Teufel besessen, und schnell einen Exorzismus empfiehlt.

"Requiem"-Hauptdarstellerin Sandra Hüller in Buenos Aires.

Die oft auch undankbar wirkende Figur Michaela gibt nichts auf den Rat ihrer Freunde Hanna und Stefan, die sie vom Exorzismus abzuhalten versuchen. Sie begibt sich in die Hände der beiden Geistlichen, die mit Zustimmung der Eltern den Exorzismus vollziehen werden, forciert vom jungen Pfarrer Borchert (Jens Harzer), dem man die Lust an der Sache mehr und mehr anmerkt.

Der Film endet zum richtigen Zeitpunkt, bevor er dem Zuschauer Exorzismus-Szenen zumutet wie in "Der Exorzismus der Emily Rose". Wie auch "Requiem", basiert dieser auf einem wahren Fall von Exorzismus, der sich in den 1970er-Jahren im süddeutschen Schwaben ereignete. Nach unzähligen Exorzismus-Prozessionen starb damals die 23-jährige Anneliese Michel an Unterernährung und Erschöpfung. Ihre Eltern und die beiden Geistlichen wurden später wegen unterlassener Hilfeleistung zu Bewährungsstrafen verurteilt.

Für die Darstellerin der Michaela, Sandra Hüller, war es die erste Kinorolle, die ihr auch gleich den Silbernen Bären als beste Schauspielerin bei der vergangenen Berlinale einbrachte. Mit ungeheurer Intensität zeigt sie Ohnmacht und Hilflosigkeit der nicht immer sympathischen Protagonistin.

Es gelingt der Hauptdarstellerin und dem Regisseur, urteilsfrei und ohne Sensationsgier die Geschichte zu erzählen. Wie Sandra Hüller im Interview betonte, ist der Film, wie der Titel schon sagt, ein "Requiem" für Anneliese Michel und keine Verurteilung. Der Film ist auch kein Dokumentarfilm, der Fall könnte, wie Hüller meint, überall geschehen, weshalb auf den schwäbischen Dialekt verzichtet wurde und die Protagonistin nicht als wehrloses Opfer dargestellt wird.

Für die Hauptdarstellerin trägt Michaela auch einen Teil zum Verlauf bei und stirbt schließlich, wie sie es sich gewünscht hat, als Märtyrerin. In der Realität haben die Eltern Anneliese Michels eine Kapelle für ihre Tochter gebaut, die heute ein Wallfahrtsort ist.

Am Ende wird die Frage offen gelassen, ob Michaela nun besessen ist oder ihre Anfälle die Folge einer psychischen Erkrankung, gemeinsam mit den Auswirkungen der Epilepsie sind. Es werden keine erklärenden medizinischen Gutachten präsentiert. Der Regisseur vertraut der Urteilskraft des Zuschauers, über Sinn und Unsinn des Exorzismus zu entscheiden.

"VI. Festival de Cine Alemán"

Das Deutsche Kinofestival wurde am Donnerstag mit dem Film "Verano en Berlín" (Sommer vorm Balkon) von Andreas Dresen eingeweiht. Der Regisseur nahm persönlich an der Vorführung für die Gäste teil. Nun geht es weiter bis zum 4. Oktober.
Alle Filme werden im Saal 3 des Village Recoleta, Vicente López/Junín, gezeigt. Der Eintritt beträgt 12 Pesos. Mittwochs 10 Pesos, und ein Abonnement von 5 Filmen gibt es für 50 Pesos. "Historias Tenebrosas" kostet 15 Pesos. Informationen: www.cinealeman.com.ar. Programm:
"La posesión" (Requiem) - Horrorfilm von 2005. 92 Min. Regie: Hans-Christian Schmid. Mit Sandra Hueller, Burghart Klaussner, Imogen Kogge.
Sa, 30.9., 20.40 Uhr; Mo, 2.10., 15.40 Uhr.
"Verano en Berlín" (Sommer vorm Balkon) - Tragikomödie von 2005. 107 Min. Regisseur: Andreas Dresen. Mit Nadja Uhl, Inka Friedrich, Andreas Schmidt.
Sa, 30.9., 22.40 Uhr; Di, 3.10., 17.40 Uhr; Mi, 4.10., 15 Uhr.
"La vida de los otros" (Das Leben der Anderen) - Drama von 2005. 137 Min. Regie: Florian Henckel von Donnersmarck. Mit Martina Gedeck, Ulrich Mühe, Sebastian Koch.
Sa, 30.9., 00.50 Uhr; Mi, 4.10., 17.10 Uhr.
"La sonrisa del monstruo marino" (Das Lächeln der Tiefseefische) - Drama von 2005. 88 Min. Regie: Till Endemann. Mit Jacob Matschenz, Alice Dwyer, Adrian Topol.
So, 1.10., 20.05 Uhr.
"El libre albedrio" (Der freie Wille) - Drama von 2005. 163 Min. Regisseur: Matthias Glasner. Mit Jürgen Vogel, Sabine Timoteo, Manfred Zapatka.
Sa, 30.9., 15.30 Uhr.
"Lost Children" - Dokumentarfilm von 2005. 98 Min. Regisseur: Ali Samadi Ahadi, Oliver Stoltz.
Di, 3.10., 22.30 Uhr.
"¡Hay que ser duro!" (Knallhart) - Drama von 2006. 98 Min. Regisseur: Detlev Buck. Mit David Kross, Jenny Elvers, Jan Henrik.
So, 1.10., 22.15 Uhr; Mo, 2.10., 20.15 Uhr; Di, 3.10., 15.40 Uhr.
"La cacatúa roja" (Der rote Kakadu) - Drama von 2005. 128 Min. Regisseur: Dominik Graf. Mit Max Riemelt, Jessica Schwarz, Ronald Zehrfeld.
Mo, 2.10., 17.45 Uhr; Di, 3.10., 19.55 Uhr; Mi, 4.10., 23.30 Uhr.
"Emma, la afortunada" (Emmas Glück) - Liebesfilm von 2006. 99 Min. Regie: Sven Taddicken. Mit Jördis Triebel, Jürgen Vogel, Hinnerk Schönemann.
So, 1.10., 18 Uhr.
"El tesoro de los halcones blancos" (Der Schatz der weißen Falken) - Abenteuerfilm von 2005. 87 Min. Regie: Christian Zübert. Mit David Bode, Kevin Köppe, Victoria Scherer.
Sa, 30.9., 18.40 Uhr; So, 1.10., 16 Uhr.
"Next Generation" - Kurzfilme mit einer Gesamtlaufzeit von 89 Min. von Nachwuchsregisseuren. Filme wie: "Ich rette das Multiversum" von Ulf Groote, "Bazar" von Markus Sehr und Mathias Krämer, "Kalte Haut" von Sebastian Kutzli und mehr.
Mo, 2.10., 22.15 Uhr.
"Historias Tenebrosas" (Unheimliche Geschichten). Stummfilm mit Live-Musik von 1919. Regie: Richard Oswald.
Mi, 4.10., 20.30 Uhr.

"Für die Olympiade habe ich kürzlich abgesagt"

Enrique Heymann feiert am 2. Oktober seinen 100., im "Argentinischen Tageblatt" verrät er das Geheimnis seiner lang währenden Jugend

Von Ingo Schmidt-Tychsen

Buenos Aires - Enrique Heymann sitzt in einem schwarzen Sessel, das Telefon klingelt. Er nimmt ab: "Hable!" Ein Freund des Berliners ruft an, Heymann lacht. Zehn Minuten später, das Telefon klingelt wieder. Eine Tochter Heymanns ist am Apparat. "Todo tranquilo", sagt er. Er legt auf und geht langsam in Richtung Treppe. "Ich habe vergangene Woche für die Olympiade absagen müssen, bin einfach nicht mehr schnell genug." Ein Scherz. Heymann schaut seinem Gesprächspartner in die Augen und grinst, die Augen kneift er dabei zusammen. Seine Mundwinkel sind so weit gehoben, dass sie fließend in die groben Lachfalten an seinen Wangen übergehen. Heymann hat schon viel gelacht in seinem Leben. "Das ist mein Rezept", sagt er. Gestern, am 2. Oktober, ist er 100 Jahre alt geworden. In seinem Haus in Belgrano wurde das selbstverständlich gefeiert.

Bei dieser Gelegenheit ließ es sich Heymann nicht entgehen die eine oder weitere Anekdote aus seinem Leben zum Besten zu geben, bildhaft erzählt, wie immer. Teile dieser Geschichten, Gedichte und in verschiedenen Zeitungen (vorrangig dem "Argentinischen Tageblatt") veröffentlichte Kommentare hat Heymann in einem Buch zusammen gefasst, das in Kürze im Verlag "Dunken" erscheinen wird. "Ein- und Ausfälle eines 100-Jährigen" heißt das Werk, es ist bei jedem ambitionierten Buchhändler zu kaufen.

Enrique Heymann ist in Berlin-Steglitz geboren und dort aufgewachsen. Am Brandenburger Tor hat er den Kaiser und seine Söhne hoch zu Ross gesehen. "Ich war damals sechs, aber ich kann mich gut erinnern – es war eindrucksvoll", sagt er. Auch vom ersten Weltkrieg weiß er zu berichten – "schulfrei und Hunger" fällt ihm ein. Aber: "Ich habe das als Kind ja noch nicht begriffen."

Der 100-jährige Enrique Heymann in seinem Haus in Belgrano. (Foto: ist)

Heymann arbeitete in Berlin als Bankangestellter und später beim Rundfunk, wo er 1933 entlassen wurde, weil er Jude ist. "Mein Vater meinte noch: Ach, der Hokus-Pokus ist bald wieder vorbei", erzählt Heymann. Heymann wanderte dennoch nach Litauen und später Palästina aus– eine gute Entscheidung. Wie sich später herausstellte, dauerte der schreckliche "Hokus-Pokus" 12 Jahre.

Heymann gefiel Palästina nach drei Jahren, in denen er als Maurer gearbeitet hatte, nicht mehr, "weil ich kein Zionist bin". Er reiste auf Einladung eines Freundes nach Bolivien, seine Mutter holte er wenig später hinterher. Heymanns Vater war in Berlin eines natürlichen Todes gestorben. In Bolivien lernte Heymann neben spanisch auch englisch – in der Zinnmiene arbeitete er gemeinsam mit Amerikanern. Und die wollten ausschließlich englisch sprechen – das führte gelegentlich zu Komplikationen. Heymann berichtet davon, milde lächelnd: "Ich plauderte mit einem amerikanischen Aufseher, als ein Bolivianer erschien und auf spanisch fragte, ob er zwei Wochen Urlaub haben könne. Der Amerikaner nickte nur gleichgültig, woraufhin der Bolivianer uns grinsend verließ. ´Du hast ihm gerade zwei Wochen Urlaub gegeben´, habe ich zu dem Amerikaner gesagt. Er traute seinen Ohren nicht. ´Was habe ich?´ Aber der Bolivianer war schon entschwunden."

Heymann erzählt diese Geschichte auch, weil sie gegen seine Überzeugung steht. Gegen Offenheit, gegen Anpassung. Heymann steht für Toleranz und Lebensfreude. Mitunter deshalb ist er sesshaft geworden in Südamerika. "Der Latino-Amerikaner versteht es besser das Leben zu genießen, als der Deutsche. Der Deutsche ist arbeitsam, nicht frivol."

Heymann kam 1948 nach Argentinien, weil er eine Familie in einem zivilisierteren Land als Bolivien gründen wollte. Heute hat er eine große Familie, Enkel und Urenkel. Alle sprechen deutsch, obwohl sie in Argentinien leben. "Anfangs haben sich meine Kinder gewehrt, weil sie deutsch für eine Nazi-Sprache gehalten haben. Aber das stimmt nicht, deutsch ist eine schöne Sprache." Sie sei lediglich von den Nazis missbraucht worden.

Im vergangenen Jahr hat Heymann US-Amerika besucht, seine Reise hat ihn durch ganz Kalifornien geführt. Damals war Heymann 98. Er zuckt mit den Achseln und grinst: "Wer wäre nicht gern noch einmal 98?" (AT)

TABELLEN

Fußball
Argentinische Liga

Tabellenspitze: 1. Boca 16:2 Tore, 19 Punkte; 2. River 15:9, 17; 3. San Lorenzo 15:13, 16; 4. Arsenal 12:8, 14; 5. Vélez 8:3, 14; 6. Indep´te 16:11, 13; 7. Newell´s 12:8, 13; 8. Lanús 11:10, 13; 9. Estudiantes 7:6, 13; 10. Belgrano 9:10, 12.
8. Spieltag: Godoy Cruz - Banfield 1:3, Nueva Chicago - Boca Juniors 0:1, Vélez Sarsfield – Belgrano 2:0, River Plate - Colón de Santa Fe 1:1, Lanús - San Lorenzo 2:0, Newell´s Old Boys - Gimnasia de Jujuy 1:0, Racing Club - Quilmes 1:0, Argentinos Juniors - Arsenal 1:2, Estudiantes - Independiente 2:1, Gimnasia La Plata - Rosario Central 0:1.

ARGENTINISCHE WIRTSCHAFT

Der frei benannte Dollarkurs betrug Freitag nachmittags $ 3,12. Die Rofex-Terminkurse betrugen zum 2.10. $ 3,104, 31.10. $ 3,113, 30.11. $ 3,123, 2.1. $ 3,133 und 31.1. $ 3,144.

***

Der Mervalindex stieg in der Berichtswoche zum Donnerstag um 0,5% auf 1.657,44, der Burcapindex um 0,2% auf 5.729,63 und **der Börsenindex um 0,7% auf 81.055,83.**

***

Der durchschnittliche Rindfleischpreis (kg Lebendgewicht in Liniers) fiel in der Berichtswoche um 6% auf $ 2,212.

***

Die Gold-, Devisen- und Anlagenreserven der ZB betrugen am 15.9.06 U$S 27,77 Mrd., der Banknotenumlauf $ 50,75 Mrd. Eine Woche zuvor waren es U$S 27,54 Mrd. bzw. $ 51,98 Mrd., einen Monat zuvor U$S 26,84 Mrd. bzw.$ 50,85 Mrd. und ein Jahr zuvor U$S 25,62 Mrd. bzw. $ 41,39 Mrd.

***

Der Deckungskoeffizient der Devisenreserven in Pesos zum Tageskurs betrug am 15.9.06 123,16%.

***

Die grossen und mittleren Unternehmen mit einem Stromkonsum von über 300 MW rechnen damit, dass sie für den Konsum, der den von 2005 übersteigt, gemäss den neuen Bestimmungen des Beschlusses 1281 des Energiesekretariates fast doppelt so viel je Megawattstunde zahlen werden, als sie für den Strom normalerweise zahlen. Je nachdem wie sie das Problem lösen, rechnen sie mit Stromkosten von $200 bis $250 je MWSt., gegen einen Durchschnitt von gegenwärtig $ 120.

***

Das Bergbauunternehmen Yacimientos Mineros Agua de Dionisio (YMAD), das der Provinz Catamarca als Mehrheitsaktionär und der Universität von Tucumán als Minderheitsaktionär gehört, hat Bergbaugebiete im Nordwesten der Provinz Catamarca ausgeschrieben, im Departement Belén, auf 240 qkm Fläche, für Ausbeutung von Kupfer, Gold und Silber. YMAD beutet das Vorkommen Farallón Negro aus und ist auch Partner der Schweizer Xstrate und der kanadischen Wheaton River und Northern Orion im Vorkommen Bajo La Alumbrera. Sprecher des nationalen Bergbausekretariates wiesen darauf hin, dass es Interesse von Seiten ausländischer Unternehmen für die neuen Gebiete gebe. Der Bergbau zieht hohe Investitionen an; in den letzten drei Jahren wurden Investitionsprojekte für u$s 6 Mrd. auf diesem Gebiet bekanntgegeben.

***

Gabriela Ciganotto, Präsidentin der Banco Nación, erklärte, bei Kreditanträgen für Eigenwohnung im Rahmen der neuen Bestimmungen für Mieter, werde weder das Einkommen noch die Jahre des Arbeitsverhältnisses in Betracht gezogen, sondern nur die jetzt gezahlte Miete im Verhältnis zum geforderten Kredit.

***

Die Regierung hat verfügt, dass diejenigen, die ihre Rente von einer privaten Kasse beziehen und weniger als die Mindestrente des staalichen Systems erhalten, die jetzt $ 470 beträgt, von der ANSeS einen Zusatz ausgezahlt erhalten, so dass sie auch auf $ 530 gelangen. Es handelt sich um insgesamt 48.000 Fälle. Das von den privaten Kassen (AFJP) verwaltete Kapitalisierungsystem hat drei Komponenenten: 1. Eine von der ANSeS gezahlte Grundrente, die für alle gleich ist, die jetzt in einigen Fällen erhöht wird; 2. Die Rente, die den innerhalb des staatlichen Systems eingezahlten Beitragsjahren entspricht, die auch von der ANSeS gezahlt wird; 3. Die Rente, die die privaten Kassen zahlen, die proportional zum angehäuften Kapital ist (Beiträge plus Zinsen), das theoretisch während der Ruhestandsperiode aufgebraucht werden sollte, wobei für die Berechnung der Rente die durchschnittliche Lebenserwartung ab Pensionierung genommen werden muss. Indessen wurde bisher nicht geklärt, ob dieser Teil der Rente effektiv so berechnet wird.

***

Die Kammer des Kfz-Handels CCA (Cámara de Comercio Automotor) berichtet, dass der Verkauf von gebrauchten Kfz im August 115.220 Einheiten erreichte, 5% mehr als im Juli. In 8 Monaten 2006 wurden 811.000 Kfz verkauft, 20% mehr als im Vorjahr.

***

Im 1.Halbjahr 2006 wurden 1,1 Mio. Schweine geschlachtet, 21% mehr als in der gleichen Vorjahresperiode, wie das Sanitätsamt SENASA mitteilte. Der Konsum von Wurstwaren lag mit 123.000 t um 6% über dem Vorjahr.

***

In den letzten zwei ein halb Jahren stieg der Saldo der Kredite der Banco Nación an kleine und mittlere Unternehmen von $ 1,11 Mrd. um 93% auf $ 2,15 Mrd.

***

Eine Erhebung der Consulting-Firma Deloitte bei Leitern von 94 Grossunternehmen, die insgesamt einen Umsatz von $ 76 Mrd. aufweisen, hat ergeben, dass bei 39,8% der Fälle die Rentabilität in den letzten 12 Monaten abgenommen hat, während sie bei 34,7% unverändert blieb und bei 25,5% gestiegen ist.

***

Im Energiesekretariat wird an einem Projekt über Gaspreise für die Periode 2007/2011 gearbeitet, das Erhöhungen bei den bestehenden Kunden vorsieht, auch den Haushalten, jedoch einen Höchstpreis für das an Industrieunternehmen zusätzlich gelieferte Gas vorsieht, bei dem gegenwärtig freie Preisbildung besteht. Es soll in diesem Fall nur einen Preis geben, auch für Gas aus neuen Vorkommen.

***

Das Unterrnehmen der Milchindustrie Williner, das fünftgrösste im Land, hat die Errichtung einer neuen Käsefabrik angekündigt, die 250.000 Liter täglich verarbeiten und über u$s 5 Mio. kosten soll. Die neue Anlage wird in Bella Italia errichtet, 10 km. von Rafa-ela (Santa Fé) entfernt, wo sich die Hauptfabrik der Firma befindet. Gegenwärtig verarbeitet das Unternehmen 1,3 Mio. Liter täglich, bei einer Kapazität von 1,7 Mio. Williner befindet sich ganz in argentinischen Händen und wird von den Nachkommen des Gründers geleitet.

***

Die Firma "The Value Brand" hat die Tätigkeit ihrer Fabrik im Vorort San Justo eingestellt, wo sie u.a. die Seife Jabón Federal erzeugt. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass sie Ende Juli einen Arbeiter entlassen hat, dem die volle Entschädigung ausgezahlt wurde. Die interne Gewerkschaftskommission begann daraufhin mit Störungen der Produktion, wobei danach 37 weitere Arbeiter entlassen wurden. Nachdem der Konflikt weiter andauert, wurde der Betrieb stillgelegt und die ganze Belegschaft suspendiert.

***

Das Landwirtschaftssekretariat berichtet, dass die Milchproduktion im 1. Halbjahr 2006 mit 3,2 Mio. Litern, die 58 Industriebetriebe bezogen, um 10% über der gleichen Vorjahresperiode, um 15% über dem 1. Halbjahr 2004 und um 38% über der gleichen Periode 2003 lag. Die Zahl der landwirtschaftlichen Milchbetriebe sank um 3,5%, wobei die durchschnittliche Lieferungen pro Betrieb um 11% zugenommen hat. Der Export hat im 1. Halbjahr 2006 um 15% auf 176.000 t zugenommen, von denen 13,5% an Brasilien geliefert wurden. Die Landwirte sind der Meinung, die niedrige Rentabilität habe zu einer stärkeren Konzentration geführt.

***

Das Statistische Amt (INDEC) berichtet, dass die argentinische private und öffentliche Auslandsverschuldung per 30. Juni 2006 gegenüber Ende 2005 um 6,7% auf u$s 106,81 Mrd. zurückgegangen ist. Anfang 2005 lag die Schuld noch über u$s 140 Mrd. Die Verringerung, die 2005 eingetreten ist, ist hauptsächlich durch die Umschuldung herbeigeführt worden.

***

Im 2. Quartal 2006 nahmen die ZB-Reserven um u$s 3,94 Mrd. auf u$s 25,49 Mrd. zu. In dieser Periode wurden u$s 801 Mio. an internationale Finanzansltalten (IWF, Weltbank und BID) wegen Amortisation von Krediten gezahlt, wobei neue Kredite für u$s 515 Mio. ausgezahlt wurden. Im 2. Quartal wurden Bonds der Serie Boden 2012 für u$s 600 Mio. in Venezuela untergebracht, und Bonar V für u$s 446 Mio. woanders.

***

Die Zahlungsbilanz wies im 2. Quartal 2006 einen Überschuss von u$s 2,51 Mrd. aus, 34% mehr als in der gleichen Vorjahresperiode. Die Privatinvestitionen erreichten u$s 659 Mio.

REVASCULARIZAR S.A.
TECNOLOGIA INDUSTRIAL Y HOSPITALARIA
ELEMENTOS DE SEGURIDAD INDUSTRIAL
BAIGORRIA 3505 - PISO 1 - DTO „D" (1417)-CAPITAL FEDERAL - ARGENTINA
TELEFAX (54-11) 4-502-8545 - NEXTEL 15-6093-7132 ID 562-860
eduardotrevisan@ehtrevisan.com.ar
www.revascularizar.com.ar
DYNE NITROX ETYC AHK CÁMARA ARGENTINO ALEMANA

Starke Konsumsteigerung

Das Statistische Amt (INDEC) teilt mit, dass der Umsatz der Supermärkte im August im interanuellen Vergleich nominell um 19,1% und real (minus Preiszunahmen) um 12,8% zugenommen und $ 2 Mrd. erreicht hat. Gegenüber Juli betrug die reale Zunahme 3%, obwohl August nur 4 Wochenende hatte, gegen 5 im Juli, wobei an diesen mehr verkauft wird. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr ist die höchste in 28 Monaten (seit April 2004) und monatlich die höchste in 18 Monaten.

Der Umsatz der Shopping-Centers lag im August nominell mit $ 392,9 Mio. um 28,2% und real um 14,4% über dem Vorjahr und nominell um 11,2% über dem Vormonat. Das INDEC teilte ausserdem mit, dass der Verkauf von Haushaltsartikeln (Kühlschränke, Küchenherde, Waschmaschinen, Klimaanlagen u.a.) im 2. Quartal 2006 um 57% über dem Vorjahr lag. Die höchste Zunahme verzeichnen Klimaanlagen mit 146%, gefolgt von Fernsehapparaten, DVDs und Filmapparaten mit 135%, Kühlschränken und Tiefkühltruhen mit 39% und Waschmaschinen u.dgl. mit 38%.

Diese explosive Konsumzunahme ist auf die Wirkung von Lohnerhöhungen, plus höherer Beschäftigung, plus Preiseinfrierung bei wichtigen Produkten zurückzuführen. Der Index der Konsumentenpreise weist in 8 Monaten 2006 eine Zunahme von 6,1% auf; aber bei Supermärkten betrug die Zunahme 4,2%, und noch weniger, wenn man nur die kontrollierten Produkte berücksichtigt.

Bei Shopping-Centers lag die Zunahme in dieser Periode bei 13%, was die These der zweispurigen Inflation bekräftigt, da es sich hier um nicht kontrollierte Produkte und besonders um solche eines gehobenen Konsums handelt. Unternehmen der Lebensmittelbranche u.a., die Konsumgüter mit massivem Verbrauch erzeugen, haben in dem letzten Tagen zahlreiche Anträge im Handelssekretariat eingereicht, um Kostenzunahmen auf die Preise abwälzen zu dürfen. Staatssekretär G. Moreno widersetzt sich diesen Wünschen prinzipiell; aber dabei besteht die Gefahr, dass die Unternehmen über den Zaun springen, um Verluste zu vermeiden.

Bei dieser Konsumentwicklung tippen die privaten Wirtschaftsexperten auf eine BIP-Zunahme für das ganze Jahr von bis zu 8,5%. Diese Beschleunigung des Konsums, bei gleichzeitigem Inflationsdruck, birgt die Gefahr einer zukünftigen Rezession in sich, ohne ein sogenanntes „soft landing“, also einer langsamen Abnahme des Zunahmerythmus, wie sie seinerzeit Lavagna als Wirtschaftsminister in Aussicht gestellt hatte.

***

Francisco de Narváez hat die Wirtschaftszeitung „El Cronista Comercial“ und die Zeitschriften „Apertura“ und „Information Technology“ von der spanischen Recoletos gekauft. De Narváez ist ein wohlhabender Unternehmer, der in den 80er Jahren Direktoriums-präsident von Casa Tia war, die von seinem Grossvater mütterlicherseits, Carlos Steuer, gegründet worden war (dessen Partner Federico Deutsch war, Inhaber der Textilfirma INTA) und die in den 90er Jahren verkauft wurde. Ausserdem war er Leiter des Investment-Fonds D&S, Partner des Investmentfonds Shaw Capital und von La Rural S.A., die das grösste Ausstellungszentrum im Land betreibt. In letzter Zeit tritt De Narváez als Politiker im Justizialismus auf, in einer Gruppe, die sich Kirchner widersetzt und sich „El General“ benennt, der ehemalige Duhaldisten angehören.

***

Die Getreidebörse von Buenos Aires berichtet, dass die Sonnenblumenaussaat wegen der starken Dürre schleppend vor sich geht. Von den beabsichtigten 2,46 Mio. ha sind bisher nur 394.000 ha gesät worden, von denen 77,4% auf die Provinzen Chaco und Santiago del Estero entfallen.

***

Das Projekt über das Haushaltsgesetz für 07 sieht vor, dass 27 Staatsunternehmen bei eigenen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachgütern und Dienstleistungen in Höhe von $ 5,41 Mrd. ein Defizit von $ 432 Mio. ausweisen. Diese Unternehmen erhalten vom Schatzamt nicht nur Mittel, um das Defizit zu decken, sondern auch Zuwendungen für Investitionen. Das Erdölunternehmen Enarsa benötigt $ 1,36 Mrd., von denen über eine Milliarde Pesos vom Schatzamt bereitgestellt werden. $ 350 Mio. sollen sich als Gewinn aus dem Import von Treibstoff für Wärmekraftwerke ergeben, wobei in diesem Fall das Schatzamt die Rechnung zahlt. NASA, Nucleoeléctrica Argentina, wird von Schatzamt $ 582 Mio.erhalten, um den grössten Teil der $ 663 zu decken, die das Unternehmen für die Vollendung von Atucha II aufwenden wird. Auch das Wasserversorgungs- und -entsorgungsunternehmen AYSA wird $ 169 Mio. vom Schatzamt erhalten, um Investitionen zu finanzieren, wobei in diesem Fall Betriebseinnahmen von $ 986 Mio. und Ausgaben von $ 546 Mio.vorgesehen sind, was einen Überschuss von $ 148 Mio. ergibt.

***

Das Budget 07 enthält im Artikel 41 einen Plan, um Zahlungen mit Abschlag an Rentner zu leisten, die Prozesse gegen das ANSeS wegen falsch berechnter Renten gewonnen haben. Der Abschlag soll unterschiedlich sein, wobei er bei festen Urteilen gering und bei eingeleiteten Gerichtsverfahren höher ist. Das ANSeS wird somit nicht nur eine direkte Ersparnis erreichen, sondern auch Prozesskosten sparen. Denn man muss davon ausgehen, dass sonst schliesslich alles gezahlt werden muss.

***

Das Statistische Amt (INDEC) berichtet, dass die 4 und 5-Sterne Hotels der Bundeshaupstadt im 1.Halbjahr 06 eine Auslastung von 78,6% erreichten. Die gesamten Hotels in der Bundeshaupstadt hatten eine Mindestauslastung von 43,9% im Juni und einen Höchstkoeffizient von 53,3% im März.

***

Das Tourismussekretariat berichtet, dass sich 200 Hotels im ganzen Land im Baustadium oder kurz vor dem Beginn befinden, die eine Investition von u$s 473 Mio. darstellen. In der gleichen Vorjahresperiode waren es nur u$s 152 Mio.

***

Der Wertpapiermarkt von Buenos Aires (Merval) hat die Ausgabe von Bonds bekanntgegeben, die „Merval Bonos Indexados“ (MBIX) benannt werden und sich aus acht verschiedenen Staatspapieren zusammensetzen, die alle gemäss dem CER-Index wertberichtigt werden. Der Mindestbetrag für den Kauf des Bonds wurde auf $ 10.000 festgelegt.

***

Der Präsident des Verbandes der Zuckerindustrie („Centro Azucarero Argentino“), Jorge Zorreguieta, erklärte, die Zuckerproduktion werde dieses Jahr 2,2 Mio t erreichen, von denen 1,6 Mio. t für den Inlandsbedarf bestimmt seien und der Rest exportiert werde. Der Weltmarktpreis habe sich erholt und zeitweilig 17 Cents je Pfund erreicht. Jetzt liegt er mit 12 Cents immer noch höher als im Vorjahr.

***

Eine Studie der von Daniel Marx geleieteten Consulting-Firma AGM weist darauf hin, dass von 64 Grossunternehmen, die Ende 01 eine Schuld von u$s 35 Mrd. hatten, 50 eine Umschuldung vollzogen haben, für 80% des Gesamtbetrages, während 14, mit den restlichen 20%, kein Abkommen mit den Gläubigern erreicht haben. Im Juni 06 ist die Gesamtverschuldung auf u$s 28 Mrd. geschrumpft, wobei 60 Unternehmen, die 93,4% des Gesamtbetrages halten, ihren Verpflichtungen nachkommen und 4 mit 6,6% des Betrages, nicht.

***

Die Regierung hat über Binnenhandelssekretär Guillermo Moreno der Firma Shell befohlen, den neuen qualitativ hochwertigeren und um 10% teureren Dieseltreibstoff zurückzuziehen, mit dem Argument, dass es sich um eine verkappte Preiserhöhung handle, zu einem Zeitpunkt, in dem Mangel an Dieseltreibstoff besteht, so dass die Konsumenten oft keine Möglichkeit hätten, den billigeren Treibstoff zu beziehen. Die Firma wurde angewiesen, binnen 24 Stunden zu berichten, ob sie das neue Produkt schon verteilt habe. Durch einen neuen Beschluss des Sekretariates müssen neue Erdölprodukte vorher von der Regierung genehmigt werden. Shell weist darauf hin, dass der Beschluss rechtlich nicht rückwirkend per 1. September sein kann, wie es die Regierung verfügt hat, so dass die Massnahme auf alle Fälle ihren neuen Dieseltreibstoff nicht betreffe.

***

Die Verbände der privaten Schulen haben mit dem Erziehungsministerium vereinbart, die Quoten bis März 07 unverändert zu halten, sofern die Lehrergehälter nicht erhöht werden. Allein, die Extraquote, die ab Juli gezahlt wird, um höhere Ausgaben für Gehälter auszugleichen, wird sich auf zehn Monate erstrecken, statt sechs, wie ursprünglich bestimmt worden war.

***

Zehn der elf Unternehmen, die

WIR FREUEN UNS MIT!!!!!!!!!

Das Fallen der Berliner Mauer ermöglichte die Wiedervereinigung. Täglich verhindern wir neue Mauern in unseren Köpfen.

CLUB BERLIN

Rodríguez Peña 768, Martínez 4798-5650.
Info@cluberlin.com.ar www.cluberlin.com.ar

Eröffnung am Tag der Deutschen Einheit:

www.allesdeutsch.com.ar

...für alle, die es deutsch mögen.

Staatsschuld per 31.3.06 U$S 127,94 Mrd.

Die Schulden der öffentlichen Hand betrugen zum 31.3.06 U$S 127,94 Mrd., ohne Berücksichtigung der U$S 24,09 Mrd. die von den Bondsinhabern gefordert werden, die Argentiniens Umschuldungsvorschlag nicht angenommen haben, wie im Wirtschaftsministerium bekannt gegeben wurde.

Gegenüber dem Juni nach der Umschuldung, als sie U$S 126,47 Mrd. betrugen, ist das eine Zunahme von U$S 1,47 Mrd. Diese Zunahme in 9 Monaten entstand trotz der Schuldenrückzahlungen, die geleistet wurden; denn gleichzeitig ging die Regierung neue, teurere, Schulden ein, um Fälligkeiten zu bedienen, es gab Zunahmen durch die CER (Teuerungs-) Indexierung, und durch die Zinskapitalisierung einiger der nach der Umschuldung aufgelegten Bonds. Alleine im 1. Quartal 06 nahm die Schuld durch die CER-Indexierung um $ 2,18 Mrd. zu.

Die frühzeitige Tilgung der Schuld an der IWF, Anfang Januar, hat die Gesamtschuld der Regierung nicht geändert, da sich die Regierung, um die Zahlung zu leisten, bei der ZB um U$S 9,53 Mrd. verschuldete und nur einen Gläubiger im Ausland gegen einen im Inland eintauschte.

Die Wirtschaftsführung schätzt, dass die geschuldeten U$S 127,94 Mrd. zu 41,1% Forderungen ausländischer und der Rest lokaler Gläubiger sind. Nach Währungen werden 47% in Pesos, davon 90% mit CER-Indexierung, geschuldet. Der Rest in Dollar, Euro, Yen und anderen Währungen.

Anlagen im petrochemischen Pol von Dock Sud haben, haben sich gegenüber der Regierung verpflichtet, ihre Lagerungstanks in die Industrieparks von Campana, San Nicolás und Zárate zu verlegen. Es handelt sich um die Firmen Tagsa, Dow Química, Solvay Indupa, Orvol, Antivari, Pamsa, Materia Hermanos, VDB, Seatank und Tenaco. Diese Unternehmen waren in den 44 eingeschlossen, von denen der Oberste Gerichtshof Angaben über Verschmutzung des Riachuelo-Flusses gefordert hat. Die Staatsekretärin für Umwelt, Romina Picolotti, erklärte, es gehe darum, die chemischen Anlagen von den Erdölraffinerien zu trennen. Sie wies darauf hin, dass es, als sich die Unternehmen dort niederliessen, keine naheliegenden Wohnungen gegeben habe, während sich jetzt prekäre Wohnviertel gebildet hätten. Der schlimmste Fall sei der von „Villa Inflamable" (sic!) gegenüber der Raffinerie von Shell.

***

Die monatliche Erhebung der ZB bei Banken ergibt für August, dass die Zinsen für persönliche Kredite durchschnittlich bei 28,8% lagen, wobei die gesamten Kosten für den Kreditnehmer, einschliesslich Lebensversicherung, Provisionen der Banken für Verwaltungsausgaben, Steuern u.a. Sparten, bei 46,8% lagen. Bei den reinen Zinsen besteht jedoch eine hohe Dispersion, von 25% bis 81,8%. Die Daten beziehen sich auf Kredite für $ 2.000, auf zwei Jahre, die nach dem französischen System (gleiche Raten) amortisiert werden. Gegenüber Juli fand bei den Zinsen eine Zunahme um 0,1% und bei den gesamten Kreditkosten von 0,5% statt. Bei Krediten mit variablem Zinssatz lagen die reinen Zinsen bei 23,3%, die Gesamten Kosten bei 41%, mit einem Mindestsatz von 26,5% und einem Höchstsatz von 55,4%.

***

Gemäss Budget 2007 muss die Regierung $ 14 Mrd. für Zinsen und $ 61,08 Mrd. für Schuldenfälligkeiten aufwenden. Davon wird ein Teil durch Erneuerung der Schulden des Schatzamtes gegenüber der ZB aufgebracht, und ein weiterer durch neue Kredite der Weltbank und der Interamerikanischen Entwicklungsbank (BID). Es verbleiben jedoch noch $ 20 Mrd. Es ist vorgesehen, $ 1,5 Mrd. bei Treuhandfonds, der AFIP und ANSeS aufzunehmen, ebenfalls Wechsel unterzubringen und $ 2 Mrd. als transitorische Vorschüsse der ZB zu erhalten. Sofern der reine Überschuss der Staatsfinanzen nicht ausreicht, um den Rest zu decken, wird es notwendig sein, Bonds auszugeben.

***

Wirtschaftsministerin F. Miceli erklärte in ihrer Ansprache vor dem Kongress, dass die Beteiligung des Nationalstaates am Bruttoinlandprodukt trotz Ausgabenerhöhung von 14,7% um die 20% betragen werde. Hier sind die Ausgaben der Provinzen und Gemeinden allerdings nicht inbegriffen, mit denen die Staatsquote auf etwa 30% steigt. Die Ministerin erklärte, die Regierung habe keine Angst vor einer höheren Beteiligung des Staates an der öffentlichen Investition. Dabei hat sie wohl die Investitionen in Infrastruktur und öffentliche Dienste gemeint, die in den 90er Jahren weitgehend auf Privatunternehmen verlagert worden war.

***

Wirtschaftsministerin F. Miceli erklärte gegenüber der palamentarischen Haushaltskommission, dass ein eventueller Überschuss über den vorgesehenen (wegen einer BIP-Zunahme, die die eingeplante von 4% übertrifft) für Renten, Erziehung und Beamtengehälter eingesetzt werden soll. Das Budgetprojekt sieht ohnehin vor, dass die Pensionen und Hinterbliebenen-renten, im Fall von Überschüssen der ANSeS-Kasse über die verfügten 13%, erhöht werden sollen.

***

Der Vorsitzende der argentinischen Unternehmervereins (AEA, Asocia-ción Empresaria Argentina), Luis Pagani (Arcor) forderte die ganze Bevölkerung auf, Strom zu sparen. Pagani sprach bei einem Seminar, das die AEA gemeinsam mit der chilenischen SAFOFA organisiert hat, deren Vorsitz Horst Paulmann ausübt (Cenconsud-Jumbo-Disco-Easy und Shopping-Centers). Pagani wies darauf hin, dass in Kürze ein Seminar stattfinden werde, organisiert vom Energiesekretariat und der Unión Industrial Argentina, um Methoden aufzuzeigen, die Energie sparen, u.a. durch Maschinen mit geringerem Konsum.

***

Horst Paulmann, Leiter und Inhaber des Kontrollpaketes von Cencosud, erklärte, die Preisabkommen mit der Regierung seinen vorteilhaft gewesen, müssten jedoch zeitlich beschränkt sein. Er wies darauf hin, dass diese Abkommen das traditionelle Verhalten unterbrochen hätten, die Probleme durch Preiserhöhungen zu lösen; jetzt müssen alle effizienter sein. Er gab zu, dass die Abkommen im Ausland nicht gut ankommen, meinte jedoch, dass er keinen Fall kenne, bei dem dies Investitionsvorhaben verhindert habe. Paulmann gab bekannt, dass seine Unternehmen zwischen 06 und 09 die Eröffnung von 182 neuen Verkaufslokalen vorgesehen habe, die die Schaffung von 15.000 Arbeitsplätzten bedeuten. Ausgehend von der Abwertung von 02 und bis Juni 09 betragen die Investitionen des Unternehmens u$s 500 Mio.

***

Das World Economic Forum hat Argentinien in der Rangordnung von 125 Staaten bei ihrer Konkurrenzfähigkeit von Rang 54 auf 69 verlegt, nach Brasilien (66), Mexiko (58) und Chile (27). Bei den verschiedenen Faktoren, mit denen dieser Index gebildet wird, wird im Fall Argentiniens eine Verschlechterung der Beziehung der Regierung zu den Unternehmen betont, mit Preiskontrollen und Bevorzugung bestimmter Unternehmen. Die Unternehmergemeinschaft sei besorgt über die Achtung des Eigentumsrechtes, den Mangel an Unabhängigkeit der Justiz, die Vergeudung öffentlicher Mittel und die Ineffizienz am Arbeitsmarkt.

***

Die Reisexporte lagen in acht Monaten 06 gemäss dem Senasa-Amt mit 308.102 t für u$s 78,75 Mio. mengenmässig und 41% und wertmässig um 45% über der gleichen Vorjahresperiode. Für u$s 35,9 Mio. wurden nach Brasilien geliefert, gefolgt von Chile mit u$s 16,3 Mio., Irak mit u$s 10 Mio, Haití mit u$s 4 Mio. und Puerto Rico mit u$s 3,6 Mio.

***

Sieben Unternehmen haben am Dienstag neun technische Offerte bei der Ausschreibung für Forschung und Ausbeutung von Erdöl und Gas in Rio Negro vorgelegt, die die Provinzregierung eingeleitet hat. Es handelt sich um Golden Oil, Pluspetrol, Clividen Petroleo, Oil M&S, Petrolífera Petroleum, Interenergy, und Estrella Servicios Petroleros. Am 19. Oktober werden die Umschläge mit den wirtschaftlichen Angeboten geöffnet.

***

Die peruanische Investor Resources Ltd. hat von der mexikanischen Peñoles die Forschungs- und Ausbeutungsrechte des Gold- und Silberbergergwerkes Jagüelito übernommen und dabei die Garantie von u$s 1,4 Mio. gezahlt. Dieses Bergbauvorhaben befindet sich in der Nähe von Veladero, das von der kanadischen Barrick betrieben wird.

***

Als Teil des Investitionsplanes von $ 215 Mio. hat das Stromverteilungsunternehmen Edesur die Erweiterung der Kapazität der Transformationsstation Parque Centenario von 80 auf 140 MVA in Betrieb genommen, die die Bezirke Caballito, Parque Centenario und Villa Crespo bedient.

***

Wegen Mangels an Dieseltreibstoff haben die Unternehmen, die den Omnibusbetrieb zwischen Städten und Dörfern in der Provinz Córdoba leisten, den Nachtdienst (von 21.30 bis 5 Uhr) am Mittwoch bis Sonntag eingestellt.

***

Die italienischen Inhaber argentinischer Staatsbonds, die die Umschuldung nicht angenommen haben, die von Nicola Stock vertreten werden, haben eine Klage beim Weltbankschiedsgericht ICSID eingereicht. Bisher hat dieses Gericht nur Probleme behandelt, die sich auf Investitionen von Unternehmen bezogen. Jetzt muss es zunächst entscheiden, ob es auch für diese finanzielle Investition zuständig ist.

***

Durch Dekret 1225/06 (Amtsblatt vom 27.9.06) wurde die Nationale Agentur für die Entwicklung von Investitionen geschaffen, als dezentralisiertes Amt im Wirtschaftsministerium, mit finanzieller Autarchie, was eine weitgehend freie Verfügung über die Mittel bedeutet, die dem Amt zugeteilt werden. Diese Agentur soll dafür sorgen, dass Argentinien weltweit für Investitionen als attraktiv angesehen wird, sich um Investitionsförderung kümmern, zur Expansion des Aussenhandels und der internationalisierung lokaler Unternehmen beitragen. Die Agentur soll vornehmlich die Tätigkeit der verschiedenen Amtsstellen koordinieren, die mit Investitionen zu tun haben. Wie verlautet, soll die bekannte Wirtschaftlerin Beatriz Nofal die neue Agentur leiten und in dieser Eigenschaft im Ausland für Investitionen in Argentinien werben.

***

Das Kernkraftwerk Atucha I musste stillgelegt werden, wegen einer Panne, die jedoch nicht die Atomanlage, sondern den konventionellen Teil des Werkes betrifft. Voraussichtlich wird das Kraftwerk erst Anfang 07 wieder in Betrieb ge-

nommen werden. Atucha I leistet 340 MW. Die Errichtung des ersten Atomkraftwerkes wurde von der Onganía-Regierung (1966/70) beschlossen, das Werk wurde von Siemens gebaut und 1974 unter Perón in Betrieb genommen. Die Lebensdauer der Anlage wurde dank guter Instandhaltung um viele Jahre verlängert.

***

Am Donnerstag wurde der private Hafen Noble Argentina in der Ortschaft Los Timbúes, Provinz Santa Fé, eingeweiht, der eine Investition von u$s 55 Mio. darstellt. Die Anlage hat einen Parkplatz für 400 Lastwagen und kann 29.000 t Getreide oder Ölsaat täglich auf Schiffe verladen, mit einer Geschwindikeit von 1.600 t/St., alles mit modernster Technologie. Ausserdem hat sie Anlagen zur Lagerung von 135.000 t Getreide.

***

Die Kammer der Rindermäster, die „feed-lots" betreiben, wies darauf hin, dass bei jedem künstlich gemästeten Rind ein Verlust von $ 150 entsteht, wobei Schlachthöfe und Händler eine Marge von $ 600 erhalten. Gegenwärtig werden etwa 3 Mio. Rinder auf diese Weise gemästet, die 21% der gesamten Schlachtungen ausmachen. Wenn die bestehende Lage nicht korrigiert wird, wird diese Art der Mästung abnehmen, was weniger Kilogramm pro Rind bedeutet.

***

Der Konsumentenschutzverband Adelco hat berechnet, dass der Durchschnittspreis für 28 Produkte des Massenkonsums im August um 2,12% zurückgegangen ist. Seit Anfang 02 sind die Preise dieser Produkte um 112,55% gestiegen. Bei einem Warenkorb, der nur die jeweils billigsten Produkte in Betracht zieht, hat Adelco im August enen Preisrückgang von 4,09% ermittelt. Die Entwicklung bei den einzelnen Produkten ist jedoch sehr unterschiedlich, mit Preiszunahmen in einigen Fällen und starken Verringerungen in anderen.

***

Der Newyorker Richter Griesa hat einem Pfändungsantrag über U$S 310 Mio. gegen Argentinien statt gegeben. Rd. 800 kleine Anleger hatten insgesamt 25 Klagen wegen der Nichtbedienung 01 der argentinischen Bonds eingereicht. Die Pfändung erstreckt sich auch auf die Bondsgarantien, wie die Par und Discount der Bradybonds, die bei der Fed hinterlegt sind. Die Bradybonds wurden von der argentinishen Regierung 1992 ausgegeben. Es waren Floating-, Discount- und Parbonds, die beiden letzteren haften mit. Obwohl der Betrag bedeutend ist, müssen die Anleger bis zur Bondsfälligkeit 2023 warten. Ausserdem wird der Betrag mit den „holdouts" geteilt werden müssen.

***

Im August haben Shoppings um 7,8% mehr verkauft als im Vormonat, Supermärkte um 3%, wie das Statistikamt Indec berichtet. Im Vorjahresvergleich hätten Shoppings um 14,4% mehr umgesetzt, Supermärkte um 12%. Elektrische und elektronische Haushaltsgeräte seien im Vorjahresvergleich um 53% mehr verkauft worden. Die grossen Supermarktketten würden in den nächsten 3 Jahren U$S 800 Mio. investieren, Shoppings U$S 300 Mio.

***

Enap Sipetrol, die argentinische Filiale des staatlichen chilenischen Erdölunternehmens, hat mit der argentinischen Enarsa und der spanischen Repsol YPF ein Abkommen unterzeichnet, das sie ermächtigt, in Küstengewässern nach Erdöl zu forschen und es zu fördern. Enap Sipetrol wird den Betrieb übernehmen, der sich auf 13.000 qkm des Südatlantik vor der Provinz Santa Cruz konzentrieren wird. Jedes der 3 Unternehmen wird mit 33% an den Ergebnissen beteiligt sein. Sipetrol und Repsol YPF haben bereits seismographische Untersuchungen durchgeführt und die Ergebnisse bearbeitet. Das gestatte, die Punkte festzulegen, an denen Erschliessungsarbeiten eingeleitet werden. Bis jetzt haben Sipetrol unf Repsol YPF in dem Gebiet U$S 10 Mio. investiert. Die Verpflichtung der Bohranlagen werde weitere U$S 15 Mio. erfordern, die erste Versuchsbohrung weitere U$S 10 Mio. Für die reinen Erschliessungsarbeiten seien U$S 70-80 Mio. vorgesehen.

***

Den Anordnungen Binnenhandelssekretärs G. Moreno folgend, hat Shell sein neues, teureres, V-Power Dieselöl aus dem Umlauf gezogen. Der Kraftstoff gehobener Qualtät sollte um 10% mehr als die marktgängigen Produkte kosten. Shell will alle Rechts- und Verwaltungsschritte unternehmen, um die Bewilligung für den Vertrieb zu erhalten. Das Interesse an dem besseren, teureren Kraftstoff an den Tankstellen sei, Shell zufolge, bedeutend.

***

Die Haushaltsvorlage 07 sieht Steuerentgänge von $ 14,89 Mrd. durch Steuerbegünstigungen, Förderungen gewisser Tätigkeiten und Bereiche vor. Das sind rd. 10% der vorgesehenen Eingänge an Nationalsteuern und um $ 1,52 Mrd. mehr, als für 06 vorgesehen. Der reale Steuerentgang werde jedoch noch grösser sein da, der Wirtschaftsführung zufolge, Aufschübe von Steuerzahlungen, beschleunigte Abschreibungen bei der Gewinnsteuer und die frühzeitigen Rückerstattungen von Fiskalkrediten bei der MwSt nicht berücksichtigt werden, da die durch sie bedingten geringeren Steuereinnahmen in späteren Jahren durch grössere Steuereinnahmen ausgeglichen werden. 06 betrugen die Kosten für Kapitalgüter und Infrastruktur, die 07 ebenfalls nicht eingeschlossen werden, weitere geschätzte $ 1,5 Mrd.

***

Die privaten AFJP Rentenkassen investieren in Hypothekenscheine (cédulas hipotecarias) des Banco Hipotecario $ 18 Mio. Das sind 37,3% des konkurrenzunterworfenen Anteils der Auflage. Der Rest wurde von Versicherungsgesellschaften und Investmentfirmen gezeichnet. Mit dieser Investition wollen die AFJP-Kassen ihre Investitionen breiter gefächert halten und mehr Mittel in den Eigenwohnungsbau investieren.

***

Der Oberste Gerichtshof hat ein Urteil widerrufen, das den Staat verurteilt hatte, einem Schlachthof U$S 21 Mio. zu bezahlen. Er hatte Ausfuhrverluste wegen des Wiederauftretens der Maul- und Klauenseuche vor 6 Jahren eingeklagt.

***

Die Regierung gab bekannt, dass die ZB-Reserven am 27.9.06 den Stand von vor der Schuldentilgung an den IWF überschritten haben. Wirtschaftsministerin Miceli zufolge sei das ein Ergebnis der aktiven Politik der Regierung, die darin bestehe, einen Fiskalüberschuss von über 3% des BIP zu erhalten, einen Aussenhandelsüberschuss von um die U$S 10 Mrd. und einen konkurrenzfähigen Dollarkurs.

***

Esso hat sich Binnenhandelssekretär Moreno gegenüber verpflichtet, ab Dienstag, Lkw auf den Strassen, an denen sie Tankstellenkonzessionen besitzt, den Kraftstofftank ganz mit Dieselöl zu füllen. Die Nachricht wurde vom Frachttransporterverband Fadeeac verbreitet.

***

In den meisten bedeutenden Landwirtschaftsgebieten des Landes herrscht Dürre. Die grösste Trokkenheit wird aus den Provinzen Santa Fe, La Pampa, Chaco und dem Westen und Norden von Buenos Aires gemeldet, wo das Viehsterben an der Tagesordnung ist. 30% des Weizens für das Erntejahr 06/7 seien beeinträchtigt, was die Ernte auf 12,5 Mio. t verringern würde. Wegen mangelnder Bodenfeuchtigkeit wird die Mais und Sonnenblumenaussaat verzögert. Sollte es in der nächsten Tagen nicht regnen, würden viele Landwirte auf Sojabohnen übergehen, die bis Dezember gesät werden kann. Der Landwirteverband FAA hat von der Regierung dringende Hilfe und $ 100 Mio. gefordert. Bei ihrem Kongress in Rosario wurden Mittel für kleine Landwirte und die Verringerung des Steuerdruckes gefordert.

***

Ermittlungen des Statistikamtes Indec zufolge ist die Bautätigkeit im August, im Vormonatsvergleich, um 3,2% zurück gegangen. Dadurch sei die bisherige Jahreszunahme von 25% auf 16,7% gefallen. In den ersten 8 Monaten 06 habe das Baugewerbe im Vorjahresvergleich 21,1% zugelegt. Über 80% der befragten Unternehmen rechnen mit dem Anhalten der Tätigkeit im September. 21,3% der Unternehmen, die öffentliche Bauarbeiten durchführen, rechnen mit grösserer Tätigkeit im September. 72,3% rechnen mit einem gleichbliebenden Beschäftigungsstand und 6,3% mit einer Verringerung. Von den Bauunternehmen die für die Privatwirtschaft arbeiten, rechnen 14,8% mit zunehmender Beschäftigung, 77.8% mit gleichbliebender und 7,4% mit einer geringeren. Die Anträge auf Privat-Baubewilligungen in 42 Gemeinden des ganzen Landes waren um 31,9% mehr als im gleichen Vorjahres-monat.

***

Dem Baumaterial-Verbrauchsindex des Statistikamts Indec kann entnommen werden, dass im August, im Vorjahresvergleich um 59,1% mehr Hohlziegel, um 22,1% mehr Zement und um 12,7% mehr Rundeisen bestellt wurden. Ein Drittel aller Bauunternehmen, haben Schwierigkeiten gemeldet, genügend entsprechendes Fachpersonal zu finden.

***

Die Firma Olivares de Pomán hat 72.000 Flaschen organisches Olivenöl nach Japan geliefert. Wie das Unterstaatssekretariat für Förderung und Investitionen betonte, sei es das erste Mal, dass eine Lieferung dieser Art nach Japan durchgeführt werden konnte.

***

Firmen in der Provinz Buenos Aires, die Nichteisenmetalle handeln, müssen sich in ein amtliches Register eintragen und ein amtliches Buch führen, das von dem Polizeirevier ihres Bezirkes kontrolliert wird. Die Massnahme ist ein einem von den Provinzabgeordneten angenommenen Gesetz enthalten, dessen Ziel ist, den Kupferdiebstahl von Strom- und Telefonkabeln zu unterbinden.

***

Der Vorstand der Interamerikanischen Entwicklngsbank (BID) hat die Erweiterung der Kredite an Argentinien um U$S 1 Mrd. einstimmig angenommen. 04/8 werde das Land über U$S 6 Mrd. BID-Kredite verfügen, wie die Wirtschaftsführung bekanntgab, die erklärte, dass bis jetzt Vorhaben für rd. U$S 3 Mrd. angenommen sind. 06 habe es allerdings verwaltungstechnische Verzögerungen gegeben, die auch bei Weltbankkrediten vorkämen, in diesem Fall für U$S 835 Mio.

***

Aerolíneas Argentinas gab Präsident Kirchner ihren Investitionsplan von U$S 1 Mrd. in 3 Jahren bekannt. Zu der Flotte von 40 Flugmaschinen sollen weitere 37 kommen: 14 in diesem Jahr, 13 im nächsten, 2 2008 und 8 2009. U$S 800 Mio. seien für 6 Airbus 330-200 bestimmt. Die geleisteten Flugstunden sollen damit von derzeit 160.000 im Jahr auf über 250.000 2009 zunehmen. Damit sollen auch die vorübergehend aufgegebenen Flüge nach New York wieder aufgenommen werden.

***

Wirtschaftsministerin Miceli erklärte Provinzvertretern, dass die CER (Teuerungs-) Indexierung bei den Abrechnungen der Finanzunterstützungsprogramme des Staates an die Provinzen abgeschafft wird. Das gelte auch für neue, noch zu unterzeichnende Programme. Insgesamt werde der Staat den Provinzen Unterstützungskredite von $ 6 Mrd. zu 6% festem Jahreszins, auf 7 Jahre, gewäh-

ren. Die Provinzverschuldung betrage $ 77,84 Mrd., davon 67% an den Nationalstaat. Der Treuhandgesellschaft für die Provinzentwicklung schulden sie $ 47,14 Mrd. 06 müssen die Provinzen $ 6,1 Mrd. zurückzahlen, davon $ 1,2 Mrd. an Zinsen. 07 werde die Schuldenbedienung der Provinzen $ 6,6 Mrd. betragwen, wie die Beraterfirma Economía y Regiones errechnet hat.

***

Die Dienstleister der privaten Krankenkassen sind der Forderung von Binnenhandelssekretär Moreno nachgekommen und werden die 30%ige Erhöhung ihrer Dienstleistungsrechnungen durch 15 Tage aufheben. In ihnen soll verhandelt werden. Als Möglichkeiten werden MwSt-Verringerungen, Ausklammerungen aus der Schecksteuer sowie geringere Beitragserhöhungen genannt. Obwohl die Dienstleister 06 bereits bis zu 25%ige Preiserhöhungen berechnet haben, zeigen sie, dass sie um weitere 50% erhöhen müssten.

***

Die Claríngruppe hat den Kauf von 60% von Cable-Visión, dem grössten Kabelfernsehunternehmen des Landes, bekannt gegeben. Der Fintech-Fonds von David Martínez hält die restlichen 40%. Cablevisión gab an der Börse gleichzeitig bekannt, dass sie auch 100% von Teledigital, einem Betreiber des Landesinneren, und 98,5% von Multicanal erworben hat, von dem sie bereits Hauptanteilseigner war. Das Geschäft schliesse auch andere damit verbundene Akquisitionen ein, wie von Fibertel, dem Internet-Breitbandzugang von CableVision und Prima, dem Unternehmen von Clarín das den Breitbanddienst Flash bietet, Ciudad Internet (dial up) und dem Gratisdienst Fullzero. Alle zusammen vereinen 19% der bezahlten Netzzugänge.

***

Getreidemühlen haben Verluste von U$S 3,5 Mio. durch die vor etwa 2 Monaten von Brasilien verfügten Einfuhrschranken für Getreidemischungen aus Argentinien bekannt gegeben. Die Verzögerungen der Lieferungen, sowohl auf den Land- als auch auf dem Luft- und Seewege kosten rd. U$S 6 Mio. 60% davon durch Lager-, Materialbewegungs- und Warenschutzkosten. Brasilien hatte im August verfügt, dass alle Mehl- und Mischungslieferungen aus Argentinien Laboruntersuchungen unterworfen werden müssen. Es wurde vermutet, dass argentinische Unternehmen unrichtig erklärte Lieferungen durchführen, um geringere Ausfuhrsteuern abführen zu müssen.

***

Die ZB hat Banken, Mitteilung A 4.576, ermächtigt, ständige Bonds aufzulegen. Die neuen, in anderen Breitengraden sehr beliebten Papiere, vereinen die Eigenschaften eines Bonds mit jenen einer Aktie. Sie zahlen zwar periodisch einen Kupon, doch ist der Anleger gleichzeitig Beteiligter der Bank, da er auf das Kuponinkasso verzichtet, wenn die Bank keine Gewinne ausweist und eine geringere Rangordnung als eventueller Gläubiger einnimmt. Die ständigen, sehr langfristigen Papiere haben eine Mindestlaufzeit von 30 Jahren. Die Banken können sie als Vermögensanteile und nicht als Passiven buchen, wie das bei anderen Einlagen Pflicht ist.

***

Die Regierung hat durch Beschluss 760/06 des Wirtschaftsministeriums (Amtsblatt von 29.09.2006) eine 25%ige Erhöhung der Rindfleisch-Ausfuhrquoten, frisch und gekühlt, bis Ende November verfügt. Gleichzeitig bleibt die Ausfuhr der rückwärtigen Viertel von Jungstieren mit mehr als 460 kg Lebendgewicht, die teureren Schnitte, im gleichen Zeitraum uneingeschränkt. Rindfleisch für Konserven, das bis zum 4.10.06 keinen Ausfuhrbeschränkungen unterworfen war, wird in der Verfügung nicht erwähnt, durch die bis zu 50%, gegen bisher 40%, der Ausfuhren bis November 05 durchgeführt werden dürfen.

***

Die argentinische Filiale der chilenischen Fluggesellschaft LAN, die Mitte 05 gegründet wurde, erhielt laut Beschluss 804/06 vom Transportsekretariat (Amtsblatt vom 28.9.06) die Konzession, durch 15 Jahre 34 neue In- und Auslandsziele mit Fluggästen, Frachten und Post mit Grossraum-Flugmaschinen anzufliegen.

***

Mit ZB-Beschluss A 4.575 wird die elektronische Übertragung von Scheckformularen ab dem 24.11.06 für alle Beträge zugelassen. Bis jetzt war sie auf Schecks bis zu $ 5.000 beschränkt. Dadurch müssen sie für das Clearing nicht mehr körperlich verschickt werden, was bedeutende Verzögerungen vermeiden wird.

WIRTSCHAFTSÜBERSICHT

Die missverstandene Investitionsproblematik

Die offizielle Statistik über das Bruttoinlandprodukt ergibt, dass die Investitionsrate (Bruttoinvestitionen in Maschinen, Anlagen und Bauten bezogen auf das BIP) über 21% erreicht hat. Ein Punkt mehr oder weniger hat dabei keine Bedeutung. Der Tiefpunkt von 2002, mit 12%, ist somit überwunden. Die gegenwärtige Investitionsrate ist gesamthaft gesehen für Argentinien im historischen Vergleich normal, und im internationalen Vergleich, mit Ausnahme von China, hoch. Viel mehr ist nicht erreichbar und auch nicht notwendig. Doch gerade über diesen Punkt scheinen sich sowohl Wirtschaftsministerin Miceli und ihre Fachleute, wie auch viele bedeutende private Wirtschaftler, nicht im Klaren zu sein. Wenn von Investitonsraten von über 25% die Rede ist, um ein BIP-Wachstum von 5% jährlich möglich zu machen, so ist das doppelt verkehrt: einmal, weil diese hohen Raten auf Dauer nicht finanzierbar sind, und dann, weil sie nicht notwendig sind, um Wachstumsraten zu erreichen, die über dem historischen Durchschnitt von 3,5% jährlich des letzten Jahrhunderts liegen.

Die Investitionsproblematik bedarf einer gründlicheren Analyse, um wirtschaftspolitische Irrtümer zu vermeiden. Zunächst muss geklärt werden, dass der genannten Koeffizient in Wirklichkeit niedriger ist. Halten wir fest:

Die Mobiltelefone werden als Investitionsgüter betrachtet, obwohl es sich eindeutig um dauerhafte Konsumgüter handelt. Man muss also bis zu 2 Punkte abziehen.

Der Anteil der Wohnungsbauten an den Investitionen ist höher als zur Zeit der Konvertibilität. Wohnungen sind zwar notwendig, haben aber keine Wirkung auf die Produktion, wie es bei Maschinen und Anlagen der Fall ist. Vor allem wurden in den letzten Jahren viele Luxuswohnungen gebaut.

Die relativen Preise haben sich gegen Investitionen verändert. Importierte Kapitalgüter sind seit Ende 2001 um 200% teurer geworden, lokal erzeugte etwas weniger, und die Baukosten sind um über 120% gestiegen; aber die Preise der Konsumgüter haben um 85% zugenommen. Somit bedeuten die 21% des BIP jetzt effektiv weniger physische Investition als zur Zeit der Konvertibilität.

Der Investitionskoeffizient liegt demnach in Wirklichkeit um einige Punkte niedriger. Aber auf der anderen Seite muss berücksichtigt werden, dass die Leistung der Maschinen ständig zunimmt, vor allem, weil mehr Informatik in sie eingebaut wird. Infolgedessen wird mit der gleichen nominellen Ausgabe für Maschinen eine höhere Produktion erreicht. Ebenfalls wurde der Maschinenpark in den 90er Jahren weitgehend erneuert, so dass heute der Ersatzbedarf geringer ist. Es ist somit wahrscheinlich, dass der reine Erstatz von Kapitalgütern, die ihre Lebensdauer erreicht haben oder technologisch überholt sind, nicht 14% des BIP ausmacht, wie es diejenigen annehmen, die sich mit der BIP-Berechnung befassen, sondern viel weniger, so dass ein höherer Betrag für Nettoinvestitionen übrig bleibt.

Mit dem gegenwärtigen Investitonsniveau kann Argentinien durchaus weiter kräftig wachsen, um so mehr als gut die Hälfte des wirtschaftlichen Wachstums auf immateriellen Faktoren beruht, nämlich Effizienzfortschritte, Strukturänderungen, Ausbildung, technologischem Fortschritt und, nicht zuletzt, auf einer Wirtschaftspolitik, die Inflation und Volatilität vermeidet und langfristigen Zielsetzungen Vorrang gibt. Letzteres ist jedoch leider nicht der Fall. Auch hängt unser Wachstum von den Absatzmöglichkeiten bei Exportprodukten, und allgemein, vom Wirtschaftswachstum der ganzen Welt ab. Der technologische Fortschritt ist gegenwärtig besonders bedeutsam, dank Informatik und Biotechnologie. Aber abgesehen davon, muss bei Investitionen nicht nur der Gesamtumfang, sondern die Natur derselben in Betracht gezogen werden. Nicht alle Investitionen tragen gleichermassen zum wirtschaftlichen Wachstum bei, einige sogar überhaupt nicht, wie neue Supermärkte, die nur dazu führen, dass der Umsatz der schon bestehenden beeinträchtigt wird. Gegenwärtig handelt es sich weitgehend um Zusatzinvestitionen zu schon bestehenden Fabriken, die eine hohe Produktivität haben.

In diesem Sinn ist die Festsetzung von Prioritäten bei staatlichen Investitionen besonders wichtig. Doch der Staat investiert weitgehend mit politischen Kriterien, die nicht den wirtschaftlichen entsprechen, abgesehen davon, dass viel öffentliches Geld einfach vergeudet wird, durch wenig sinnvolle Investitionen (wie die Wiedereinführung von Passagierzügen für den Fernverkehr) und durch mangelhafte Projekte und ineffiziente Durchführung. Durch Privatisierung von Staatsunternehmen, die danach auch die entsprechenden Investitionen betraf, wur-

den diese in den 90er Jahren billiger, besser und schneller durchgeführt. Doch jetzt gehen wir in umgekehrter Richtung.

Auf dem Gebiet der privaten Investitionen wird heute an erster Stelle viel im Bergbau investiert, was eine direkte Folge hoher Metallpreise ist, wobei auch die Gesetzgebung aus den 90er Jahren eine Rolle spielt, die die Hindernisse aus dem Weg geräumt hat, die vorher bestanden. Es ist wichtig, dass Kirchner diese Rahmenordnung beibehalten hat. Gegenwärtig befinden sich Bergbauprojekte für mehrere Milliarden Dollar im Entwicklungsstadium. Diese Investitionen sind besonders wichtig, weil sie Exporte schaffen.

Auch fallen die hohen Investitionen in Hotels auf, die in Zusammenhang mit dem Aufschwung des Tourismus stehen, der in den letzten Jahren eingesetzt hat, u.a. weil Argentinien dank hohem realen Wechselkurs ein billiges Land geworden ist. In letzter Zeit kommen noch zahlreiche Investitionsprojekte auf dem Gebiet der Bioenergie hinzu, besonders für die Erzeugung von Biodieseltreibstoff.

Auch die Landwirtschaft hat in den letzten Jahren viel investiert, angespornt durch eine gute Rentabilität. Darüber hinaus finden kontinuierlich Investitionen bei allerlei Unternehmen statt, sei es um einer zunehmenden Nachfrage zu genügen oder um technologisch fortgeschrittenere Maschinen einzuführen. Die Unternehmer wissen, dass sie oft unter Investitionszwang geraten, um technologisch nicht zurückzubleiben. Die Importe von Maschinen und Anlagen lagen im 1. Halbjahr mit u$s 6,16 Mrd. zwar um fast 10% unter 1998, waren jedoch höher als in anderen Jahren der Konvertibilitätsperiode. Wenn man in jener Zeit die Kapitalgüterimporte der Kfz-Industrie und der öffentlichen Dienste abzieht, so liegt der Import der restlichen Industrie u.a. Tätigkeiten 2006 höher als damals.

Präsident Kirchner hat in den USA um Investitionen in Argentinien geworben, und dabei den Eindruck vermittelt, dass Argentinien einen hohen Umfang derselben unmittelbar benötigt. Indessen ist es so, dass die argentinische Wirtschaft allgemein mit dem bestehenden Investitionsniveau auskommt, abgesehen von Einzelfällen, die als solche erkannt werden müssen, um ihnen die notwendige Priorität zu erteilen. Das Zentrum für Produktionsstudien (CEP) des Staatsekretariates für Industrie und Handel verzeichnet folgende Entwicklung der angekündigten Investitionsvorhaben von Unternehmen: 2002: u$s 1,83 Mrd.; 2003: u$s 4,03 Mrd.; 2004: u$s 7,12 Mrd.; 2005: u$s 9,82 Mrd.; 5 Monate 2006: u$s 8,64 Mrd.

Gesamthaft erscheint somit die Investitionstätigkeit sehr rege. Indessen ist der Mangel an Investitionen im Energiebereich kritisch. Hier sind einerseits hohe Investitionen in Wärme- und Wasserkraftwerken, sowie in Fernleitungen notwendig, und dann muss viel in Forschung für Auffindung neuer Reserven von Erdöl und Gas investiert werden. Für den gesamten Energiebereich sind Investitionen von vielen Milliarden Dollar pro Jahr notwendig. Doch gerade auf diesem Gebiet sind die Möglichkeiten für Privatinvestitionen beschränkt; denn beim Strom geht die Wirtschaftlichkeitsrechnung mit den bestehenden Tarifen nicht auf, und ausserdem bestehen keine stabile Spielregeln. Theoretisch könnte ein neues Kraftwerk errichtet werden und teureren Strom für Unternehmen liefern, die mehr konsumieren als 2005. Da es jedoch keine Rahmenordnung gibt, besteht die Gefahr, dass die Regierung auch in diesem Fall niedrige Tarife festsetzt.

Beim Erdöl- und Gas ist es noch schlimmer, da hier keine differenzierten Preise bestehen. Beim Erdöl erlaubt der bestehende Preis, der etwa auf der Hälfte des internationalen liegt, eventuell bestimmte Investitionen, aber beim Gas, wo der Preis stark zurückgeblieben ist und keine Beziehung zum internationalen Niveau hat, wird dadurch die Möglichkeit von Investitionen mit hohem Risiko praktisch zunichte gemacht. Die Regierung scheint sich nicht der Tatsache bewusst zu sein, dass es nicht darum geht, die schon erforschten Gebiete intensiver auszubeuten, sondern um die Erschliessung von neuen, was mit hohem Risiko und hohen Kosten verbunden ist. Denn es handelt sich um Bohrungen von über 4.000 Meter Tiefe und auch auf der Meeresplattform.

Planungsminister Julio De Vido besteht stur darauf, dass es kein Energieproblem gibt. Unternehmer und Energiefachleute sind anderer Meinung. Die Möglichkeit, dass die Stromversorgung ungenügend sein kann, oder dass man wesentlich teureren Strom beziehen muss, und die noch viel beunruhigendere Aussicht, dass die Gasreserven sich in wenigen Jahren erschöpfen, all dies wirkt allgemein investitionshemmend, ganz besonders in energie- und gasintensiven Branchen. Wenn das Energieproblem nicht rechtzeitig als solches in seiner vollen Bedeutung erkannt und dementsprechend gehandelt wird, wird es zu Engpässen kommen, die sich störend auf die Wirtschaft auswirken und das Wachstum hemmen. Und wenn jetzt nicht gehandelt wird, wird es dann zu spät sein, um negative Wirkungen zu vermeiden, da die Investitionen auf diesem Gebiet mehrere Jahre beanspruchen.

Ausstehende Umschuldungen

Als sich Präsident Kirchner in der Vorwoche in New York mit dem italienischen Regierungspräsidenten Romano Prodi traf, hiess es, dass damit die Beziehungen zwischen beiden Regierungen wieder normalisiert werden würden. Prodi führt eine links vom Zentrum angesiedelte Koalition und steht Kirchner deshalb näher als sein konservativer Vorgänger Silvio Bernasconi. Mit diesem Regierungschef waren die Beziehungen auf Eis gelegt worden. Hindernis waren die sogenannten italienischen „hold outs“, die die Umschuldungsofferte der argentinischen Regierung von 2005 mit einem über 70prozentigen Kapitalschnitt, langen Karenz- und Tilgungsjahren sowie niedrigen Zinssätzen abgelehnt hatten. Die argentinische Regierung erklärte die Umschuldung als abgeschlossen und hatte kurz vorher ein Gesetz erlassen, laut dem keine nochmalige Offerte vorgelegt werden würde, allenfalls hierfür ein Sondergesetz die legale Ermächtigung erteilen müsste.

Seither protestieren die italienischen „hold outs“ sowohl gegenüber den italienischen Banken, die ihnen die hochverzinslichen argentinischen Bonds angedreht hatten, als auch gegenüber der italienischen Regierung, damit diese die Banken und die Bondsinhaber schadlos hält. Zudem erfolgten Gerichtsurteile, die die Banken für den Schaden verantwortlich machten. All das belastete die argentinisch-italienischen Beziehun-gen.

In New York plädierte Prodi bei Kirchner, wie verlautete, für die „hold outs“ im Sinne einer neuen Umschuldungsofferte. Letztere kann nicht besser für die Bondsinhaber ausfallen, als die mit einer Mehrheit von 75% des Schuldkapitals angenommene Offerte war. Jegliche Besserung müsste umgehend auf die neuen Bonds anerkannt werden. Kirchner soll das Gesuch Prodis schroff abgelehnt haben. Ein neue Offerte käme nicht in Frage. In diesem Punkt wurden die Beziehungen zwischen beiden Ländern nicht verbessert.

Indessen drängen die „hold outs“ nicht nur Italiens, sondern auch Japans, Deutschlands und aller anderen Länder, in denen sie ihren Wohnsitz haben, auf eine neue Offerte, bringen auch eigene Vorschläge ein und melden sich neuerdings beim Weltbank-Schiedsgericht (ICSID), das Querelen von Unternehmen mit Regierungen regelt, aber bisher noch keinen Fall privater Bondsinhaber gegen eine Regierung behandelt hat. Bislang ist nicht entschieden, ob ICSID sich der Sammelklage italienischer Bondsinhaber annehmen wird. Auch der Neyworker Richter Griesa wird von Bondsinhabern aus Italien und anderenorts bemüht.

Das ungelöste Thema der „hold outs“, immerhin nahezu U$S 20 Mrd. Schuldkapital und über U$S 4 Mrd. angelaufene Zinsen seit 2002, bereitet auch den Regierungen der Gläubigerländer Sorge und zwar nicht nur Italiens Behörden, die von den geprellten Bondsinhabern bestürmt werden. Auch der Internationale Währungsfonds hat wissen lassen, dass Argentinien eine neue Offerte zur Lösung dieser Frage vorbringen sollte, und die einflussreiche Gruppe der sieben massgebenden Industrienationen (G 7) hat die Frage bei ihren Sitzungen behandelt.

Das Haushaltsprojekt, das die Exekutive am 15. September in der nationalen Deputiertenkammer eingereicht hat und dessen Gesetzestext mit 71 Paragraphen erst später mitgeteilt wurde, erteilt der Exekutive und dem Wirtschaftsministerium im Paragraphen 59 die Vollmacht, die Normalisierung der Schuldendienste fortzusetzen und einen Abschluss zu erreichen, der im Einklang mit den Zahlungsmöglichkeiten der Nation stehen soll. Diese Vollmacht wird mit dem Zitat des Gesetzes Nr. 26.017 eingeschränkt, das eine neue Offerte ohne ein einschlägiges Gesetz ausschliesst. Genau genommen, bezieht sich die neue Vollmacht nur auf Regierungsgläubiger im Pariser Klub, worüber wir in der Vorwoche an

dieser Stelle den Sachverhalt geklärt haben.

Trotzdem ist der Haushaltstext möglicherweise bewusst undeutlich geschrieben, indem dieses Gesetz auch als dasjenige ausgelegt werden darf, das eine neue Offerte für „hold outs“ zulässt. Das muss freilich abgewartet werden, je nachdem wie die Regierung die Auswirkungen dieses ungelösten Kapitels des argentinischen Defaults von 2001/2 einschätzt.

Präsident Kirchner hat in New York, wie erinnerlich, die Börse besucht und den symbolischen Glockenschlag ausgelöst, mit dem täglich die Börsenrunde eingeläutet wird. Hierzu meinte der Präsident nachher, Argentinien sei nun dort zurückgekehrt, wo das Land nie hätte ausscheren dürfen. Diese kryptische Äusserung hält solange keiner Beweisführung stand, wie die argentinische Regierung immer noch zu gebrochenen Verträgen steht, darunter das Default der Bonds und die Tarife öffentlicher Dienste. Die Newyorker Börse gilt als das Herz des US-Kapitalismus. Sie baut auf einem Regelwerk auf, das mit der Einhaltung der Verträge beginnt, lateinisch genannt „pacta servanda sunt“ (Verträge sind einzuhalten). Will Argentinien echt und nicht nur symbolisch zur Newyorker Börse zurückkehren, wie es Kirchner vorschwebt, dann müssen Verträge eingehalten werden. Das Default der „hold outs“ beruht bekanntlich auf einem Vertragsbruch, der wieder in Ordnung zu bringen ist, wie es mit der Umschuldungsofferte erfolgte und wie es mit anstehenden Umschuldungsverhandlungen im Pariser Klub erreicht werden soll.

Dahinter steht das angeschlagene Vertrauen Argentiniens im Ausland, das zahllose Investoren davor zurück schreckt, in Argentinien Kapital anzulegen. Auch mittel- und langfristige Finanzierungen aus dem Ausland für Maschinen und Kapitalgüter schlechthin leiden unter dem mangelndem Vertrauen. Das ist der sprichwörtliche Fluch der bösen Tat.

Der wirtschaftliche Notzustand, der Anfang 2002 in ein Gesetz gekleidet wurde und seither allerlei Vertragsbrüche erlaubte, sollte nach viereinhalb jährlichem Wirtschaftswachstum von 8% bis 9% im Jahr BIP-Zunahme als überwunden gelten. Ohne einen Notzustand, der längst nicht mehr besteht, müssen „hold outs“ und Unternehmen der Infrastruktur in neue Verträge gebunden werden. Sie können den Schaden der Default-Auswirkungen zwar nicht zurecht biegen, aber immerhin für die Zukunft Vertrauen schaffen, wenn Argentinien tatsächlich, wie Kirchner in New York sagte, dort zurückgekehrt ist, wo das Land nie hätte ausscheren dürfen.